

W

Vier Leichpredigen,

Bey der Begräbnuß /

Sibend / Dreyßigst / vnd Jahrtag der Edlen / Ehren- und Eungentsamen Frauwen / Frau Sybilla von Hausen / geborne von Freyberg / weilund des Edlen vnd Gestrengen Joachimi von vnd zu Hausen / vnd Steiten zum Kalten Markt / ic gewehter Frau Gmählín / Christlicher Gedächtnuß.

- Die erste Predig / Von dem Sterben / vnd Begräbnuß.
- Die ander: Von dem ersten / eignen / sonderbaren Gottlichen Gericht einerjeden Seel / so bald sie von dem Leib scheidet.
- Die dritte : Ein TrostPredig an die hinderlassne Adeliche Freundschaft.
- Die letzte : Vom Fegefeuer / Gedächtnuß vnd Seelsorg / so die Christliche Kirch gegen ihren Abgestorbnen / gehorsamen Kindern hältet / sonderlich am Ersten Opfer / Sibends Dreyßigst / vnd Jahrtagen.

Gehalten und gepredigt

Durch M. Venerandum Brattfeld / Theologum, vnd dieser Zeit Pfarrer zu Stetten dem Kalten Markt.

Cum Licentia Superiorum.

Gedruckt zu Costanz am Bodensee /
bey Nicolao Kalt.

ANNO M. DC. IX.





Zen Edlen Gestren-

gen/Edlen/Ehren vñ Tugentreichen/
Joachimen dem Elteren von vnd zu Hausen/vnd
Stetten dem Kalten Markt.

Joachimen dem Jüngerem / von vnd zu Hausen.
Fürsili: Bischoff: Regenspurgischen Raht/
Pfleger vnd Landrichter zu Werdt.

Pilgrin vom Stein/vom Klingenstejn zu Wald-
sperrg/uc.

Margreth Anna von Laubenberg / Wittib/ ge-
borne von Hausen.

Ursula von Hausen/geborene von Stadion/uc.
Münen großgünstigen respectuine Collatorin/
Patronen/Junkerin vnd Frauen.

Gle/Gestrange/ Edle Ehr
vñnd Tugendtreiche/ Junckeren
vnd Frauen. Es hat gleichwohl
E. Strengheit/ Edlen Ehr vñd
Tugent/ in Gott ruhende Frauw
Gemählin/Mutter/vñnd Schwiger/ Christeli-
A is ges

Vorrede.

ges angedenkens / ihr zeitlich Leben auff Erden
dem Götlichen Willen resigniert vnd auffge-
opfert aber hierdurch nicht alles verloren/son-
der das großvnd beste / nemlich das Ewig ihr
selbst durch die Hoffnung vorbehalten vnd (ver-
troßlich) allbereit in der Seligkeit eingezom-
men. Jader Todt hat ihr auch so gar alkse auff
Erden das Leicht nicht gar abblasen vnd auflö-
schen können. Dann ihr lobwürdiger Nam vnd
vnd wolverdienter Ruff wird vnd soll immer
bleiben dieweil sie ihr Lebtag dem Raht Eccl.^{41.}
Curam habe de bono nomine: hoc enim magis
permanebit tibi, quam mille thesauri pretiosi &
magni. Derowegen sie all ihre alte Namen vnd
Ehren Titul jetzt mehr hat als zuvor niemals.

Sibylla.
Deus ^{aus} pro ^{bis}, cō-
siliūm ^{bis} pro ^{bis}; dice
bāt Aeoles.
Laetantius
ex M. Var.

Jetzt ist sie erst worden eine Sibylla (zuteutsch)
eingeheime Rahtstraw bei dem Allmächtigen.
Dann jetzt hat sie verhöfentlich einen Stul in
Curia coelesti inter Senatores Terræ viuentium.
Weil sie jetzt Gott anschauet so weißt vnd sihet
sie die geheime Götliche Raht vñ ist also auff ein
newe Weiß ein rechte Sibylla worden. Das

Gantun:

Edle Stammenhaus Hausen/ gegen dem Himmel gerechnet/ ist nicht ihr rechtes Hausen/ son-
der nur ein Weil ihr kleine Herberg/Einkehr vnd

Vorrede.

vnd Hütten gewesen. Darumb ist sie billich aus
demselben in die veste Burg vnd Schloß / in das
recht vnd ewig Hausen eingezogen.

Freyberg (dahero sie in disß Jammerthal
gerahmen) ist nicht ihr rechtes Freyberg / sonder
vñ mehr ihr Gefängniß / Ellend vnd Frembde
gewesen. Jetzt ist sie auff dem Berg Gottes ge-
freyet von allem Übel / vñnd einrechte Freyberge-
rin worden. Weil dem also / so ist ihr alter Nam
auff Erden / gleich als ein guter Traum / ihr im
Himmel erst wahr worden. Darumb hab ich aus
schuldiger Dankbarkeit (wegenires schier mü-
terlichen Affect vnd Herzens gegen mir) diesen
Namens mit disengedruckten Leichpredigen / meis-
tines theils von dem Vndergang wollen helfen
retten vnd erhalten / damit disß klein Wercklein /
disser Leichpredige ein Anfang vñ nur ein schlech-
tes Muster seye meiner (ovr bō) vorhabenden
Schriften / Gott zu Lob / dem neben Menschen
zu gutem vnd Wolsahrt mir aber zu einer ständ-
mässigen Übung / vñnd nützlichen Vertreibung
meiner Lebtag / somir Gott der Herrscrner ge-
ben wirdt. Neben getroster Hoffnung / Ewer
Streng / Edle Ehr vnd Tugent werden mich hic
mit für einen dankbar erkennen / vñ zu meinem

Freyberg.

A iii guten

Vorrede.

guten Fürnemen (von welchem ich bis her durch allerley alltägliche Unruh des Haushaltens und anders mehr verhindert) grosszüngig befürderen und erhalten.

E. Sir. Edlen Ehr und Tugent

Demütiger Caplan

Benerand Braitsfeld.

Widmung
Von dem heiligen Vater und Lehrer
Benedictus Brantfeld. Der ist ein großer
Mann, der von Gott gesegnet ist. Er ist
ein großer Prediger, ein großer Schreiber,
ein großer Lehrer, ein großer Heiliger.
Er hat viele Bücher geschrieben, die
sehr wertvoll sind. Er ist ein großer
Prediger, ein großer Schreiber,
ein großer Lehrer, ein großer Heiliger.
Be-



Begräbniss Predig/ am dritten Tagnach dem Fest der Heyligen drey König.

Dies festi vestri conuertentur in luctum & lamentationem. Amos 8. Tobie 2.

Tob. 2.
Ils der Gottselig alte Tobias an einem h. Frewdensfest vil fromme Nachpaurn auff ein Malzeit zu Gast geladen / vnd schon allbereit das Frewdenmahl wollen anfangen / habt ihme sein Sohn mitleidenlich angezeigt / es lige auff der Gassen ein ermordter / todter Mensch. So bald der fromme Tobias solches gehört / ist er als bald nächster vom Tisch auffgestanden / vnd den ermordten Brunder aus der Gassen in sein Haus getragen / damit er ihn am Abend begrabe. Under disem h. Werck der Barmherzigkeit hat er sich andächtig erinnert des Propheten Amos / welcher am 8. Cap. also propheceyet / Dies festi vestri conuertentur in luctum & lamentationem. Ewre Feyrtag werden in Trawren vnd Klag verkehret werden. Vielgeliebte im Herzen / wir haben auch diese ablauffende Weyhenächtliche / Hochzeitliche Frewdensfest mit Wolleschen / sametlich wollen verzehren. Es ist aber allhie unser Dies est lattitia , in dise leidige Klagzeit verkehrt worden. Dann vorgestern an der h. drey König Tag hat Gottli-

che

the Allmache die Edle / Ehr- vnd Tugentreiche Frauem

Mors ad Chri- Frau Sibylla von Haufen / geborne von Freyberg / wos-
stū nos vocat, feliger Gedächtniß / mit den H. drey Königen zu sich be-
vt stella Ma- russen / durch den Stern des letzten Leb vnd Sterbstund-
gos.

Mors Lucifer & Hesperus. leins / welches wir einen Morgen / oder Abendstern mögen
nennen. Einen Abendstern zwar / dieweil es anzeigt die
Nacht des leiblichen Todes. Einen Morgenstern aber /
dieweil es verhofflich mit sich bringt das ewig Leicht / und
den Tag der immerwehrenden Frewden.

Nunc dimittis Domine,
Ecce.

Tria munera
monicatis.

Propositio &
diuinito cor-
amnis.

Als ich nur jhr G. seliger Gedächtniß an dem Tag
shres Christlichen Hinscheidens dises Sterns vnd Berußs
vor dem Todtberuhmert / seind sie ab dissem nicht allein
keines wegs erschrocken / sondern ihren innerlichen Trost
vnd Frewd mit volgenden / Gottliebenden / vnd schütz-
sten Worten hell ausgesprochen / vnd gesage: Ich will zu
unserm lieben Herren / zweifels frey mit mehr am Stall
oder in der Krippen ligend / sonder im Himmel regierend /
vnd mit allen Seligen sich ewig erfrewend. Mit welchen
Worten sie zu verstehen geben / daß sie diesen Gnadenstern
mit Frewden anneme / Christo dem Herren begehre zu zus-
evlen / vnd an statt des dreysachen Königlichen Opff:rs /
Göttlicher Majestät / erstlich alljhr Gold vnd zeitlich
Gut / für die Myrthen (so zur Begräbniß dienlich) ihren
Adelichen Leib / vnd für den Weihrauch ihr vor Gott vnd
der Welt wolreichende Seel resignier vnd aufs opf:re / vnd
also nicht mit läbren Händen / sonder wolbegabt für Gott
anziehen begehre.

Derowegen dann ich heut auß dieser Adelichen Be-
gräbniß / die erste Leichpredig in zwen Theil will abthei-
len / vnd handeln erstlich von dem Todt / darnach von der
Begräbniß des Leibs.

Unter

Unter allen wunderbaehrlichen / vnerforschlichen
Dingen / nimbt mich das groſte wunder / warumb Gott
der Herr (weil er doch miserator & misericors, ein Erst
bärm̄bder vnd barmherzig ist) so vnerbitlich sey allein in
der Straff des Todts. Dann durch das Verdienſt Christi
vnd wahre Buß des Menschen / verzeihet er alle Sünden
vnd Straffen / zeitlich vnd ewig / Fegewr vnd Höll. Allein
den zeitlichen Todt vnd das Sterben will er keinem Menschen
nachlassē. Andere hohe Theologische / tieffsinnde Be-
fachen zu geschweigen / gedunkt mich diese schlechte / einfältige
Besach nicht die wenigst / Gott habe darumb das leib-
lich zeitlich Sterben allen Menschen ohnwandelbarlich
geſetz vnd außerlegt / daß er dadurch / als durch ein alltäg-
lich / stethes / gewisses / augenscheinlich / durch tringends
Merck vnd Kennzeichen uns für Augen stelle sein Gottlie-
che Majestät / welche unſer Sünd / als ihr ohnwill vnd
injuriam so hoch rechet durch ein stette vnd gleiche Straff
an allen Menschen. Gleich als wann ein König einer trew-
loſen (vor diſem) mainaider / jedoch an ſeſo widerumb ^{simile.}
begnadigten Statt / nach aller Auſſönung / zur Warnung
auſſlegte / daß alle Bürger / Bürgers Kinder / vnd Kind-
Kinder (ſo lang die Statt ſiehen würde) ein euerlich
Schmachzeichen an den Kleidern oder ſonſten / ohnnach-
läſſlich haben vnd tragen ſolten / nit auſſindſiger Rach-
gierigkeit / ſonder ſein Majestät / vnd Königliche Würde
dadurch zuretten / vnd männlich vor fernrem Un-
gehorsam vnd Verachtung zuwarnen. Also will Gottliche
Majestät unſer Untrew vnd Ungehorsamb im Paradeiß
an allen Menschen durch den Todt rechen / damit wir fort-
hin bey diſem erschrocklichen Merckzeichen / vnd laidigen
Notabene, die Augen auſſithun / Gott vnd die wahre
Gottſforcht recht erlernen / auch ſinen Willen vnd Be-

NB.

B felch

Deus punit
citra condi-
gnum.

felch nicht mehr so liderlich hindan sezen / mit Verrawung.
wa wir ferners sündigen / da werden wir nicht nur in diesen
leiblichen sonder in des Leibs vnd der Seelen ewigen Todt
geraheten. Neben allem dem hat Abacuc der Prophet c.3.
wahrhaftig Gott mit diesem Lobspruch angerufen: Do-
mine, etiam cum iratus fueris, misericordia recordabe-
ris. Dann Gott zürnet barmherzig/ vnd strafft gnädig/
auch die / so den Todt beschuldigt haben. Ob wir schon den
zwischen/ zeitlichen vnd ewigen Todt verdient / jedoch ist
uns auf Gnaden nur einmahl vnd zeitlich zu sterben auff-
erlegt / vnd kan sich ein jeder noch hüten vor dem anderen
Todt / wie S. Johannes bezeuget / Apoc. 2. Qui vice-
rit , non laetetur à morte secunda. Apocalypf 20. In-
fernus & mors in stagno ignis & sulphuris, hæc est mors
secunda.

Mors est faci-
norum fa-
cinus.

- I. Weilich dem Sterben nachstme / sihe da kommen
mir für allerley Bedencken vber diese zwey Namen / daß
man das Sterben auff Tentsch nennet ein Todt / Later-
nisch aber heisset es Mors. Todt ist meines Erachtens so-
viel als ein Thadt. Weil der Todt ist ein That vber alle an-
dere Thaten. Dann das ärgest vnd leßte / so man einem
Menschen thun vnd anthun kan / ist der Todt. Dieser thut
nicht allein was laidigs vnd schädlichs einem / oder mehrn/
sonder sametlich allen Leibs Gliedern / vnd dem ganzen
Menschen. Darumb er billich zu einem vorauß ein That
oder Todt genenne wirdt. Zu dem / so ist der Todt ein son-
derbarliche / aber ellende That. Dann er ist kein Geschöpff/
Werck / oder That Gottes / wie andere Creaturen Sap. 1.
Deus mortem non fecit. Sonder er ist ein Menschenthalt/
welcher auf verfährischem Eingeben der Teuffelischen
Schlangen / Gott hat wollen gleich sein / auch ein grosser
Thäter / vnd Wunderthäter werden / hat sich aber spöttlich
durch

Peccator
shamatur.
gut infelix.

durch die Sünd zu einem abentheurischen Wunderhäs-
ter des Todts gemacht. Also ist vnd bleibt der Todt souli-
als ein eigene That des Sängers / vnd ein ellende Creature
unsers Nutwillens. Rom 5. Per peccatum mors in hunc
mundum intravit, & ita mors in omnes homines per-
transiit. Darumb wann wir / oder unsere liebe Freunde ster-
ben / sollen wir nicht murren wider Gott / dann er ist kein
Ursacher des Todts. Wir sollen auch dem Todt mit flüs-
chen/ weil er nicht von ihme selbst / sonder von uns vnd un-
ser Frechheit herkompt. Derowegen wir dann billich nur
über uns selbst zürnen vnd alle Sünd anfeinden sollen/
die ein so mordische That / das ist/ den Todt an unsern lie-
ben Freunden/ vnd an uns selbsten täglich vnd alltäglich
thun vnd begehn.

Lateinisch heisst der Todt Mors, das ist ein Bis**f**. War ^{Odiumpes-} Mors morsiu-
lich einsaurer vnd harter Bis**f**/nach laut dieses alten Vers**f**: ^{comparatur.}

Iure vocata fuit mors Mors, quia morsus amarus

Omnibus est.

Dann er beisset in den Menschen / vnd beisset ihm ab den
Namen / Leib/ vnd Gestalt eines Menschen. Er beiset in
die Seele / vnd nimbt ihr den Leib. Er beisset in den Leib/
vnd beisset ihm ab das Leben. Er beisset in die Augen/ Oh-
ren/ vnd alle fünf Sinn / vnd beisset ihnen ab das Schen/
Hören/ vnd alle Empfindlichkeit. Der Zungen beiset er
ab das Reden/ den Füssen das stehn vnd gehn. Er beiset ein
Glid ab dem anderen/ das keins mehr bey dem andern blei-
bet. Dem Papst/ vnd den Bischöffen beiset er ab die Inallen/
den Preistern ihre Pfrunden/dem Kaiser vnd Königen ih-
re Scepter vnd Kronen / den Herren ihre Herrschafften/dem
Adel seine Schlösser / dem Amtmann sein Amt / dem
Rahtsherren das Raithaus / dem Bürger seine Handtie-
zung/dem Kauffmann sein Gwerb/den Soldaten die Klin-
1.

II.

gen/dem Bauren den Pfug / vnd allmännlichen alles
zeitliches Gute. Damit kombt er niemand wol / als dem
Armen/dem er den Bettelsack abbeisset. Oder hämmelis-
chen Biß vnd Bissens. Er beisset nur in einem Menschen
vnd mit einem Biß beisset er ein ganze Freundschaft / in
dem er dem einen abbeisset seinen Sohn oder Tochter/den
andern sein Vatter oder Mutter / dem dritten sein Vetter
oder Vaterin/vnd vergleichen mehrten Freunden / denen der
Verstorbene auff vnderschiedliche Weiß gegen einem jeden
respectiuē verwandt gewesen. Ja er beisset uns allen ab
tempus morendi , das ist / die gnadenreiche Zeit alles gu-
ten Verdiensts/ Ioan.9. Venit nox, quando nemo potest
operari. Über diß alles hat der Todt weiter wollen beis-
sen/vnd nicht allein dem Leib vnd Fleisch das zeitlich / son-
der auch der Seelen das ewig Leben abbeissen. Aber Eh: i=
sus unser Hailand hat ihm die Zähn abbrochen / vnd zu
ihme gesagt/ Ero mors tua, ô mors: ero morsus tuus in-
ferne. De manu mortis liberabo eos, de morte redimam
eos Oseb 13. 1. Cor. 15. Unser Seligmacher hat (wie Das-
vid 1. Reg. 17.) das halbverschlundene Schäfflein dem höl-
lischen Löwen aus dem Rachen wider heraus gerissen/vnd
erloset also vnd der Gestalt / daß der Teuffelische Löw uns
gleichsam nur vnder seine vordere Zähn vnd Ambiz des
leiblichen Todts gebracht / aber nicht gar fressen / vnd in
sein höllischen Schlund bringen konden.

Was sag ich? Nicht allein der Todt selbst / sonder
nur sein Schatten vnd blosse Gedächtniß beisst unsre
Herzen gar Ubel. Den frommen beisst er auf ihren Her-
zen die böse Gedanken/vnd alle Sünden/wann sie nur an
Ihn gedenken. Wie dann geschrieben steht Eccl. 7. O
Mensch / gedenk an deine letzte ding so wirstu ewiglich nie
sündigen. Diesen Wachthund/ den Todt/ vnd sein heil-
same

same Gedächtnus hat vns Christus für die Thür unsers ^{seu exaudi-}
Hergens geistet / daß er hinweg biffe alle ^{Dieb} Schwicht / ^{cor cordis.}
vnd Seelen Mörder / so durch die Fenster unsrer fünn
Sinn in unsrer herz einsteigen / vnd unsr innerlich Haus
durchgraben / ja auch das höllisch Feuer einlegen wollen.
Und ob er schon dar bösen / frechen / vnd verstockten Sünden
durch sein Angedenken das sündigen nicht ab bisset /
weil sie leben / so nimbt er ihnen doch entlich das Leben / vnd
das sündigen mit einander / vnd bisset sie auch noch bey
bey Lebzeten vbel vnd tieff in das Herz / wann sie gedenken
daß sie auch sterben müssen. Von diesem Biß sagt Syrach
Cap. 42. O Todt / wie saur / vnd bitter ist dein Gedächtnus
dem Menschen / der gute Tag vnd gnug hat / vnd ohn
Sorg lebt / vnd dem es glücklich geht in allen seinen Sa-
chen. Der Todt ist auch darumb gleich einem Biß oder ^{v. 12.}
Anbiß / dieweil er durch das Sündlich Anbeissen der ver-
bottenen Speiß in die Welt ist kommen / vnd also an uns
allen wahr worden die Klag Ieremias c. 31. Patres comedere
runt vuam acetbam , & obstupuerunt dentes filiorum.
Auf welchem dann wir abermahl ein innerlich Grausen
vnd abgesagte Feindschafft fassen sollen wider alle Sünden /
welche diesen mordischen Weisser vnd Abbeisser alles ^{Odiū peccati}
Guten / nämlich den Todt / auf die Welt gebracht
haben.

Weil dann der Todt dasjenige Wesen / so Gott an
des Menschen Leib gethon vnd erschaffen / wider abthut
vnd abbeisset / denselben also erbärmlich zurichtet / vnd zu ^{Transitio à}
einem Grawel macht / daß man ihn nicht mehr kann vnd ^{prima parte} ^{concionis ad}
mag vor Augen sehen / schmecken / oder anröhren / wegen ^{alteram, de}
der Verwesung / Gestankts / vnd natürlichen Grausens /
also muß der Körper nicht allein von dem Tisch vnd hulda-
seligen beysitzen seiner Haßgnosßen / nicht allein auf dem

Beth vnd Schlaffkammer / sonder gar auf seinem eignen
Haus verstoßen vnd hinauß getragen werden. Er kann ih-
me selbst weder Hülff noch Ehr mehr erzeigen / sonder muß
nach anderer Leuten Wolgefallen sich lassen legen vnd tra-
ctieren. Dahero dann das officium sepulturae, die Be-

Varij ritus ge-
tium circa se-
vnd vilerley Ländern nach jedes Landts Art manigfaltig
pulturam, ex
Silio Italico
lib. 13. Punico
rum.

gräbnus erfolget / welche bey unterschiedlichen Völckern
gewesen. Etliche grobe Völcker heilten keinen Unterschied
zwischen einem Menschen / vnd dem vmbgefallenen Viech/
sonder warssen beide zugleich vnder dem offnen Himmel
für die Vogel vnd Hund auff einen Wasen zufressen. Andere
versendten ihre Abgestorbene in das Meer / vñ tieffe Was-
ser. Andere verbrandten die todtn Leichnam mit schlechten
od kostlichen Holz / Zimmet vñ dergleichen im Feuer / vñ be-
hielten die Aschen in einem iriden / Kupfern / Silbern vnd
Gulden Geschirr / nach eines jeden Vermögen / vnd guten
Willen. Etliche haben ihre todtn an ein hohen Pfal ange-
peckt / vñ gespistet / damit sie im Lufft verweseten. Etliche leg-
ten sie in einen holen Stam / welchen sie wol vermacht vnd
beschlossen in ihren Häusern aufzubehielten. Ja wann jnen

Mira pietas
quorundam
erga cadaue-
ra suorum.

gar liebe Eltern / Vorfahrer / Kinder oder Freund gestor-
ben / so haben sie derselbigen Leichnam mit Gyps allent-
halben überzogen / vñnd also wol übergypset außwendig
widerumb lassen controfeyen / vñnd mit den alten Farben
außstreichet / als wann si noch bey Leben wären. Darnach
fassten sie dieselben ein mit durchsichtigem Glashwerck / wel-
ches sie daheim aufzubehielten / damit sie ihre liebe Freund
allzeit vor Augen haben möchten. Etliche machten Trinc-
geschirr aus den Todten Hirnschalen mit Gold eingefasset.
Nim listet auch / daß vor Zeiten etliche Haiden / so mit Gelt
Schulden behafft waren / der Verstorbenen Elteren Leiber
ihren Gläubigern auf einen gewissen Termint oder Zahl
verschre

versetz haben zu einen Underpfand / mit disem Bedingung
dass sie für Ehrlos bey Lebzeiten von allermännlich sol-
ten gehalten vnd nach ihrem Todt von niemand begraben
werden / wa sie mit volliger Bezahlung auf das bestumpte
Ziel ihre versetzte Underpfand mit widerumb los machen.
Diese vnd andere Haidnische Bräuch vnd Mässbräuch
zugeschweigen / haben die Rechtgläubige / so wol Juden im
alten Testament / also an jeso die Christen in Gottseligem
Gebrauch / dass sie gemeinlich vnd billich vnser jridische
Substanz / das Fleisch / zur Erden bestatten / vnd solenni-
ter begraben / damit Gott den Gaist habe / als das seinig
vnd der Erden auch das ißrig / das ist / vnser Fleisch geben
vnd zugestellt werde. Wie dann solches der Priester bey
wehrender Begräbniss auf seinen Agendis / oder obse-
quiali andeutet / da er sagt : Accipe terra quod tuum est:
sumat Deus quod suum est, &c. Derowegen dann wir
die abgestorbene Christen weder im Feuer noch im Wasser /
noch im Lufft verzehren / sonder in der Erden lassen verwe-
sen / vnd nach dem einmahl über uns ergangnen Göttlich-
en Sentenz widerumb zur Erden werden. Dessen haben
wir herliche Exempla nicht nur an den Altvätern Abra-
ham / Isach / Jacob / vnd Joseph so einander stattlich vnd
köstlich begraben / sonder auch an Christo dem Herren selbst /
vnd seinem ersten Erzmaarterer S. Stephano / welchen
beyden ein herliche begräbniss gehalten worden. Ja als
der Erzengel Raphael dem frommen alten Tobit ange-
zeigt woher ihm so grosse vnd mannigfaltige Gnad von
Gott widerfahren / war diß nicht das geringste / Derelin-
quebas prandum, & mortuos abscondebas per diem
in domo tua / & nocte sepeliebas eos. Tob. 12.

Constantinus der erste Kayser / so den Christlichen
Glauben öffentlich bekennet vnd im Römischen Reich auf-
gebret

Sepulchrum
Christianum
Terra, exemplum
Christi,

Baronius.
Anno Cha-
rlii 336.

gebreitet / hat das Gottselig Werk der Christlichen Be-
gräbniss / herlich solennisiert vnd geehrt. Dann er hat in
seiner Hauptstadt Constantinopol ein Stift vnd Bruder-
schafft von 950. Personen auffgerichtet / auf 950. vnder-
schiedlichen Gewerb vnnnd Handtierungen / daß sie alle die
Leichnam der abgestorbenen Christen versorgen vnd her-
lich zur Erden bestatten sollen. Ja er hat in seiner Haupt-
kirche den H. Aposteln stattliche Gräber im Chor gemacht /
vnd ihm selbsten noch bey Lebzeiten sein eigen Grab lassen
zurichten / in gemeldter Kirchen / herausser vor dem Chor /
damit er zu verstehen gebe (schreibt Eusebius) daß er auf
Andacht begäre auch nach seinem Tode der H. Apostol
Diener / Auffwarcher / Kämmerling / vnnnd Excubitor zu-
verblieren.

Euseb. in vita
Constantini.

Opera natu-
ræ quasi lutea
ex se, in aurā-
turide, spæ,
charitate.

Ex 8. August. in strumenta vnnnd Werkzeug / mit welchen Gott der H.
Eb. 1. cia. 12. 13. Geist allerley Gottliche Werk ad maiorem Dei gloriam
vollbracht hat. Item weil wir hoffen die Auferstehung des
Fleischs / vnd zwar mit herlich glorifizierten vnd erklärten
Leibern / darumb halten wir sie ehrlich auff nit allein in je-
dem gemeinen Schlaffkämmlein des Külen Erdbodens /
sonder in den gewiechten Schlaffrämeren Christi / vnd der
Christ-

Christlichen Kirchen. Alsdas sagt die Christliche Kirch/
Ecce ego, & pueri mei mecum, quos dedit mihi Do-
minus. Isa 8. Sihe da bin ich/ vnd mein liebe Kinder/ so
mir der Herr geben hat/ ligen bey mir.

Damit wir aber zum Beschluss dieser Begräbniss/
Predig/noch ein mahl rühmlich gedencken vnser Edlen/
Ehr vnd Eugentreichen Frauen/ &c. seliger/ so wirdt sie
in diesem wehrenden Actu an diß Orth zur Erden be-
stattet/ welches sie bey Lebzeiten ihsr selbst zur Begräbniss
vnd Ruhstätlein bisz an den Jüngsten Tag erwohlet hat/
nämlich in dieser Pfarrkirchen zu S. Mauritio/ vor dem
Tabeinacul des Hochh. Sacrament des Altars. Und
diß darumb: Erstlich damit sie auch also todt nach ihrem
Leben das allerheiligt Sacrament auffs wenigst mit
äusserlicher Demuth vnd Reuerenz gegenwärtig immer
anbetete/ so gut es sein mag. Dann weil sie bey Lebzeiten
alle Sonn- und Feyrtag/ so lang ich allhie Pfarrer ges-
wesen/ an diß Orth/ vor dem H. Sacrament in wehren-
dem Gottsdienst auff ihren Knien gelegen/ so hat sie auch
nach ihrem Ableben sich nirgends wollen hinlegen las-
sen/ als nur zu jrē Trost und Schatz/ den sie alzeit so vast
geliebt/ und bis in jrē hohes Alter verchret hat/ ohnge-
hen/ das sie nicht nur in der Nähe von Haus/ sonder ein
ganze Stundt von dem Schloß Hausen/ in diese Pfarr-
kirchen/ in allerley Wetter/ vnd schwachem Alter hat
ziehen müssen. Item weil sie begehrte hat vor dem hoch-
würdigen Sacrament begraben zu werden/ so hat sie mit
diesem Begehrten ihsren adelichen sonders wolbegabten
Verstandt zu erkennen geben/ das sie nāmlich habe vnd
trage den weisen und tieffen Sinn/ vnd das Gottlieben/
de Herz der H. Erz- vnd Altvatter Abrahams/ Isaacs/
Jacobss

Depositio
corporis co-
ram venera-
bili Sacramē
to.

Hæc requies
mea. Ps. 131.
I.

II.

E

Jacobss

Rupert. I. 9. in
Gen. c. 21. la-
coh exemplū
dedit. &c.

Jacobs vnd des Josephs / welche alle virgends s̄r Be-
grābnus vnd Bierstatt (wie es etliche nennen) haben wöll
en / als in dem H. Landt / darinnen sie aus beschehener
Göttlicher Versprechung gewußt haben / daß Christus
der Sohn Gottes solte geboren werden / wandlen / leben /
vnd sterben. Also hat auch sie nur bey Christo nach ihrem
Tode wöllen ligen / nach dem spruch Christi / vbi cor-
pus, illuc congregabuntur & aquilæ. Matth. 24.

III.

Iod. Lorich.
in Lexic. vö-
ce Sepultura
num. 10. ratio-
ne 4. Et alij
plurimi.
Thebaorum
numerus ex
Lippeloo.

Sonderlich aber weil sie vest glaubet / daß derjenig / welcher
in dem H. Sacrament verborgen ist / am Jüngsten Tag
ihr Richter sein werde / darumb hat sie sich neben das H.
Sacrament / gleich als zu den Füssen Christi demütig ge-
legt / Gnad von Christo hiedurch zubegehrn / daß er ihr
gnädiger Richter sein wölle / vñ ein gutes Urtheil über sie
auß spreche. Letztlich hat sie bedacht das herlich Patroci-
niū dīser unser Pfarrkirchen allhie / in welcher S. Man-
riq mit seiner Ritterlichen Gesellschaft gnädig ist / vñnd
nach Aufweisung seines tragenden patrocinij gegen
vns / alltäglich mit seinen 6666. Legions Gesellen Gott
bittet / für alle seine anbefohlene Schirmkinder / so wol-
bendige / als abgestorbne. So hat sich dann mehr vñnd
Ehrngedachte unser Frau selig dīs so vielfältig Fürbitts
auch für Ihr Person zugeniissen getrostet / neben dieser
Hoffnung / jr Leib werde durch vnd mit den Heiltümern
obgemelter Heiligen / so im hohen Altar unserer Kirchen
versiegelt / desto fürderlicher am grossen Tag des Herren
ein fröhliche Auferstehung erlangen. Welches Ihr
vnd vns allen Gott der Herr barmher-
ziglich verleyhe / Amen.

Die

Die ander Leichpredig: Von dem ersten sonderbahren Gericht der Seelen.

Statutum est omnibus hominibus semel mori, &
post hoc Iudicium. Hebr. 9.

Aristoteles der Weltweise Haid / hat vnder Aristoteles et
seinen weisen Sprüchen / auch diesen Sentenz ror de morte.
schriftlich hinderlassen / das vnder allen grausamen vnnd erschrecklichen Dingern nichts schrecklicher
seyt / als der Tode. Welches an jmeselbst gleichwol wahr
ist / wann mans verstehet von dem Geistlichen Seelen-
Tode der Sünder / oder von dem ewigen Tode der Ver-
dampften. Weil aber Aristoteles von dem Geistlichen
vnd ewigen Tode nichts wissen wollen / so hat er seinen
Spruch verstanden von dem zeitlichen / leiblichen Tode /
vnd also grob vnd weit gesaget. Unser Christliche philo-
sophia lehret vns ein anders : Statutum est omnibus
hominibus semel mori, & post hoc Iudicium. Heb. 9.
Allen Menschen ist außerleget spricht S. Paulus / ein-
mahl zusterben / vnd nach disem das Gericht. Dann
der Tod ermordet nit allein den Leib / sonder er præsen-
tiert vnnd stellet vnsere Seelen für den strengen Richter-
stuhl Gottes. Derowegen hab ich gleichwol E. Lieb vnd
Andacht bey jüngst gehaltner Begräbniss sehr betrübe
mit der leidigen Bottschafft des Ableibens der Edlen /
Ehr vnd Eugentreichen Frauwen / Frau Sibylla von
Hausen / geborner von Freyberg. Aber heut muss ich in
dieser Predig etwas erschrecklicher fürtragen. Dann
was ich jüngsthin vor acht Tagen von dem zeitlichen
Abgang ihres adelichen Leibs tractiert / das ist nur zeit-
lich/

lich/ vnd seind alle shre Aufgstandne Leib Schwach-
heiten vnd Schmerzen: hon allverit furüber. Aber an
dinem genüget vnd beruhet es nit/ sonder es steht seiner
geschriben/ post hoc Iudicium. Weil wir dann ißren
adelichen Leib hon mit der Leich vnd Begräbniss Pre-
dig versorget/ so volgt jetzt billich/ das wir auch derselben
Adeliche Seel für hand nemen/ vnd vor Augen stellen/
Concio de
iudicio parti
eulari Animæ
wie es derselben ergangen sem möchte. Derowegen will
ich auff disz mahl handlen von dem Gottlichen Fürso-
deren/ zu dem sonderbahren/ eygnen Gericht einer jordan
Seel/ so bald sie vom Leib auff fahrt.

Mors est repe-
titio vite, cu-
feudi à Deo
accepti.

Wann ein Lehentrager/ der sein Lehen in guter
Ruh vnd Nutzniessung lang behalten/ ohn fürschen in ei-
ner verdeckten Gutschen seines Lehenherren Herold oder
Prosoß sihet daher fahren/ der ihme Befelch vnd Brieff
bringt/ so erkaltet ihm von stundtan das Blut/ das Herz
erschrickt/ das Gewissen rührt sich/ die Hand crossnen/
das Mandat mit Zitteren/ welches die underschlagene/
trübe Augen mit Forcht ablesen/ vnd befinden citatio-
nem peremptoriam/ oder ein vnuerwaigerlichen Be-
ruff vnd furladen des Lehentragers zu dem Lehenherren/
sampt einer eylenden Abforderung von dem ganzen Le-
hen. Da hilft kein prot station/ alle exception/ appella-
tion/ vnd dilation werden abgeschlagen/ in Summa der
Herold oder Prosoß nimbt den Lehentrager zu sich in die
verdeckte Gutschen/ führt ihn seinem Herren zu/ vnd
stellt ihn für/ wie vnd wa es der Herz begehrt. Da haßt
es/ Redderationem villicationis tux.

Gleichermassen gehet es dem Menschen in seinem
Absterben. Dann unser aller Leben auff Erden ist kein
Eigentum/ sonder nur ein zeitliches Lehen/ solang Gott
will.

will. Wann wir vermeinen/wir wöllen erst recht ansa-
gen zu leben/vnd gute Tag haben/ so fordert uns Gott
der Herr zu sich/ vnd schickt zu uns seine Postboten mit
diesem mandat / Ite Angeli veloces. Isa.18. Ziehet hin ihr
meine Bottschaffter vnd schnelle Curier / die ihr steths
darumb mit aufzgespannt Flügeln vor mir stehen / daß
Ihr flugs vnd behend mein Wort in das Werk richten/
so bald es von meinem Mund auffgehett. Gehet hin/ver-
richtet allen meinen Befehl. Mein will ist auff heut/ daß
Ihr euch auftheilet in alle Landtschafften des Erdbodens/
vnd mir aus allen Landen/Stätten/Häusern/vnd Der-
tern / wa ich euch hinschicke/heut zuführen alle die See-
len / denen ich auff heut das zeitliche Leben / als mein Le-
hen hiemit abkünde vnd auff sage. Ein solche perempto-
ria citatio ist vom Himmel ob der Malzeit zukommen
dem Caldaischen König Balthasar / da er sein Urtheil
mit dreyen Worten an die Wandt hat sehen schreiben/
Mane, Thecel, Phares. Auff disen kleinen Citation Zedel
hat er noch dieselb Nacht müssen sterben. Dan. 5. Dann
es sagt diser Postschreiber von ihm selbst / Lingua mea
calamus scribat velociter sribentis / Mein Zungen ist
wie ein Feder eines geschwinden Schreibers. Psalm. 44.
So bald Gott entlich etwas will / so muß es geschehen.
Es heißt bey ihm nur Dixit / vnd von stund an geht dar-
auff das Factum est ita, so wol zum Leben/ als zum Tod.

Dieses hat vor wenig nächst abgelöffenen Tagen
(laider) auch erfahren das Edel Stammenhaus dero
von vnd zu Häusen / welchem der Allmächtig Gott die
alte woluerdiente Haufmutter entzogen / vnd für sein
Göttlich Gericht gestellt hat. Derowegen dieses adeliche
Haus auff bescheinigtes Götlich Citations schreiben kläg-

Prima pars
Iudicij parti-
culatis.

Citatio Rei.

Chrysost. ho.
mil. 21. in Act.
Apost. Ange-
li e cœlo ve-
niunt missi
ab ipso Rege
vt conserui
saum vocent.

S. Hieron. Pri-
mum, nume-
rum, secun-
dum appen-
sionem, ter-
tium diuisio-
nem signifi-
cat.

Kläglich antwurtet mit den Worten des heiligen Job.
c.13. Scribis contra me amaritudines, du liffest mir ein
saur vnd biters Mandat / auch nuhr mit dreyen Wor-
ten beschrieben. Du schreibest erstlich Mane, das ist/ die
Zahl der Lebtägen vnser lieben, Haushütter seye er-
füllet.

Dish glauben wir gern/vnd haben es erlernet Job
14. Breues dies hominis, & numerus mensium eius a-
pud te est: constituisti terminos, qui præteriri non
poterunt. Fürs ander schreibstu Thecel, vorgemeldte
vnser Haushütter sey an die Wag angeschlagen / von
welcher geschrieben steht. Proverb.16. Pondus & statera
iudicium Domini sunt. Dieses alles wolten wir leicht-
lich tragen vñ gern gedulden/wan̄ du vns nur die Haush-
mutter jetzt liessest widerzukommen. Aber du erschreckest
vns gar zu sehr mit dem dritten vnd letzten Wort Phares.
Dann das heißt souiel/sie seye jetzt gänzlich von vns ab-
getheilet / von der Haushaltung ohnwiderkehrlich ab-
geschnitten/vnd abgesondert von diser Welt.

Vilgeliebte im Herren/ob schon dish nur drey Wort
seynd/dannoch haben wir mit dem einigen Wort Thecel
welches die Wag bedeut/auff dishmahl gning zuschaffen/
vnd allein zureden von dem Proces des particular Ge-
richts einer jeden Seel / an welchem wir jetzt den Anfang
abgehandlet/nämlich Citationem Rei.

So bald dann die Seel auff erstgemelde Beruff
Gottes durch die Engel / von dem Leib aufgehet/ so ge-
het gesträcks der Proces an / vnd in demselben Augen-
blick erscheinen alle Gerichts Personen / als nämlich
der Richter/die Seel/vnd die Engel/nicht allein die gute/
sondern auch die böse. Wann das Gericht ganz bey-
sam

Statera Dei
iudicium di-
tinum.

Processus &
partes iudi-
cij, ex Rose-
to Mauburni
alias Maube
ni.
Prima vtsup.

Altera pars,
apparitio
personarum.

samen/ so wirdt behend gehalten Inquisitio¹, die gestrenge Erforschung des Gewissens/ das Examen des ganzen zugebrachten Lebens/ in welchem nichts dahinden bleibt.

Tertia pars.
Inquisitio.

Da wirdt erfüllt die Lehr Christi/ Bonus homo de bono thesauro (conscientia) profert bona (dicta, facta, cogitata) & malus homo de malo thesauro profert mala. Quoniam de omni verbo otioso reddent rationem homines in die iudicij. Matth. 12.

Diese Erforschung beschicht durch Eröffnung der Bücher/ darinnen alles verzeichnet. Obseruasti omnes semitas meas, & vestigia pedum meorum considera- sti. Iob. c. 13. Tu gressus meos dinumerasti, cap. 14. Omnia opera illorum velut Sol in conspectu Dei. Eccli. 17.

Vnd ob schon Gott im Gericht nicht kan jren/ dannnoch hat er auch darbey attestacionem, die Bezeug- nis ohnfaßbarer Zeugen auf der ganzen Welt/ der En- gel von Himmel/ des Sathans auf der Höll/ vnd der Seel- len mit ihrem Gewissen selbst/ so von dem iuridischen Leib außfahrt.

Quarta arte-
statio ex om-
ni parte nun-
di.

Derowegen nach genugamer Erforschung/ vnd Quinta, sen-
tentialudicia
Zeugnis Sentenziert endlich der gerechte Richter secun- dum allegata, & probata, vnd vbergibt die Seel nach ihrem Verdienst entwiders den guten / oder den bösen Engeln in ihre Gesellschaft mit sich zu führen.

An dem jüngsten Tag vnd letzten Gericht wirdt Sexta pars,
darzu kommen! solennis publicatio , ein allgemeine publicatione ac
Offenbahrung aller vorhin gehaltener particular Ge- cedet in fine
richten / neben dem Gericht über aller Menschen Leiber. mundi, cum
Von allen vnd jeden disen Dingen gnug zu lehren/ ist iudicio cor-
ein Predig viel zu kurz. Es gehören ganze Bü- porum.
cher

c.5. Eccl. hier-
arch.

S. Thom. in
summa Theo-
log.

Matth. 19. Se-
debitis iudi-
cantes.

Vltimum of-
ficiu n Ange-
li custodis.

Discursus de
ministerio An-
gelorum in
iudicio parti-
culari.

cher darzu. Kan dannoch soll vnd will nit vnderlassen
ein Stücklein oder z vey aus den obangeregten/besser er-
örteren/nämlich von den Engeln/vnd Gerichtsbüch-
ern. Die Engel betreffend/ ist die Regel S. Dionysij Areo-
pagitæ ohnfehlbar/daz Gott alle vndere vnd niedere ding
nit gstrack durch die oberste/vil weniger durch sich selbst zu
sich bringe/ sonder die niderste durch die mitle zu sich füh-
re vnd leite. Dann ob er schon alles ohn aller Creaturen
Mitwirkung kan vollbringen/ so braucht er dannoch
diesetlige schier zu allen seinen Werken/ wie auch zum
Gericht. Wie ein gut r Lehrmeister seine Jünger nit nur
gelehrte/ sond zu Lehrer macht/ also macht Gott seine Die-
ner nit nur gerecht/ sonder auch Richter/desse Andeutung
aus d Evangelio ich jetzt geschweige. Sitzt doch auch in
den menschlichen hohen Gerichten nit nur der Richter/
sonder auch Assessores, Kammerpræsidenten/procurato-
res fisci, & Reorum. Sobald dann (ad propositum)
eines Menschen Seel von dem Leib aussfahrt/ so erzeigt
dasselbigen Menschen eigner Schirm oder Schutz En-
gelsyne sein letztes Amt vnd Dienst/ in dem er die Seel
aus dem Leib in seine Händ empfahet/ trägt vnd stelle
dieselbe für Gericht/ da leget er sie mit allen ihren Wer-
ken auf S. Michaelis desz Erhengels Wag/ das ist so
vil geredt/ weil er von Mutterleib auf/ seinem Schirm
künd aus Gottlichem Befehl fleissig abgewartet hat/ vnd
als ein embsiger inspect or sticht ein wachend Aug ob
demselben gehalten/ so intimiert vnd aufzüget er als testis
oculatus & omni exceptionemaior dem H. Erhengel
S. Michaeli (von welchem die Kirchen an seinem Fest
singt / Principem te constitui super omnes animas
fusciplendas) alle Werk/merita & peccata, so derselb
Mensch

Mensch die Tag seines Lebens freywillig vollbracht hat.
Vnd hiemit resigniert vñ gibt er sein zeitlich Schirm-
amt auff vnd vbergibt sein Schirmkind der Gottlich-
en Justici vnd Gerechtigkeit. Der Erzengel S. Mi-
chael nimbt die Seel an auff sein Wag / haltet sie just
vnd klar dem Richter fur vnd spricht; Ecce homo & o-
pera eius. Wie solches die vralte Smäl vnd Bildnus
zweifelsfrey / auß tradition vnd Angeben der alten Kir-
chenlehrer vns für die Augen stellen. Vnd nicht vnbillich.
Dann gleich wienach dem Krieg ein jeder Capitan seine
wol oder vbelverdiente Soldaten / mit treuer Relation
desz wol oder vbel Verhaltens dem fürgesetzten Feldes-
obristen / vnd derselbig dem rechten Kriegscherren / nach
eines jeden Verdienst zubesolden vbergibt. Also nach
dem streit desz menschlichen Lebens vbergibt der Custos
particularis vniuersiusque hominis dem Protectori
generali totius Ecclesiae militantis S. Michaeln dem
Erzengel / vnd ferners diser dem obersten Richter / die
Seel zu belohnen nach ihrem Verdienst. Darumb bit-
tet die Kirchen G. Ottes jnn allen Seelämpfern für die
Chriftilchen Seelen also / Signifer sanctus Michael re-
präsentet eas in lucem sanctam.

Von den Gerichts Büchern steht geschriben D. 7. Ap. 20.
Iudicium sedit, & libri aperti sunt, & iudicati sunt mor-
tui ex his, quæ scripta erant in libris secundum opera
eorum. Was synd diß für Bücher? Der H. Augustinus
I. 20 Ciuit. lehret also: Liber hic non est aliud, quam
mira Dei vis in memoriam reducendi omnia in iu-
dicio. Euthymius über den 136. vnd 68. Psalmen sagt:
Ein Buch Gottes ist erftlich die Weisheit Gottes / mit
welcher er alle Mensche kennet als ein rechter

Simile.

Ita nimirum
Deus miro
ordine Ange-
lorum, homi-
numq; mini-
steria dispen-
sat.
Libri Dei in
iudicio ape-
riendi.

Augustinus.

Euthymius.

D

oder

oder Herzenkenner/Pl.136. In libro tuo omnes scriben-
tur. Ein anders Buch Gottes ist: darinnen allein die ge-
Gerechten geschrieben seind. Psalm.38. Cum iustis non
scribentur. Das dritte Buch begreift allein die Un-
gerechte vnd Verdamte. Der H. Hieronymus schreibt
es schen zwey Gerichtsbücher/ Eines bey Gott dem Her-
ren vnd den Engeln/ Liber Vitz, darinnen unsere gute
Werck auffgezeichnet werden. Das ander Liber Mor-
tis, in welchen der Teuffel unsere Sünden auffschreibt
damit er solches vor Gericht zu seiner Zeit aufflege.
Daher heisset der Sathan Apocal.12, Acculator fra-
trum suorum..

Theologi.

Lib. de vani-
tate. seculi.

Iste iudicium
particulare
probatur.

Diese Bücher werden alle im Gericht eröffnet: wie
auch Liber prædestinationis, das Buch der Göttlichen
Gnadenwahl zum ewigen Leben / ob wir darinnen ge-
schrieben: Liber sacrae Scripturæ, die H. Schrift; ob wir
die selben gemäß gelebt haben: Libri conscientiarum,
welche jetzt verschlossen: aber dort woleröffnet werden.
Gott wölle, daß alldazu keinem aus uns gesagt werden,
wie zu dem König Balthasar gesagt worden: Appensus
es in statu, & inuentus es minus habes. Darum wö-
llen wir eh allen anderen Dingen unsrer Zeit vnd Fleiß
abbrechen / damit wir alle Liebe vnd Ernst allein legen
auff vil gute Werck / die wir allda mögen finden / Opera
enim illorum sequuntur illos. S. Augustinus sagt
alle unsere Werck werden unsrer Seel bisz inn die ander
Welt nachlauffen / vnd nachschreyen / Du hast uns ge-
hon / wir seynd deit / vnd wollen mit dir für Gericht / vnd
allenthalben / wa du hinkombst. Das aber über ein jede
Seel ein solches Urtheil gehalten werde vor dem letzten
Gericht / das ist leicht zugedencen / dann sonst wurde der
Jungs

jüngste Tag vtrechte genennt werden das lezte Gericht
wann mit der Erst vorher gienge. Item weil die Seelen vor
dem jüngsten Tag schon allbereit mit dem Himmel / oder
Höll belohnet werden / so muß se vor der Straff oder
Belohnung ein Gericht gehalten werden / damit die
Straff vnd Belohnung gerecht seye. Nun sagt Origenes /
Es synd die Egyptische Haiden so wol als die Kine
der Israel an das rohte Meer kommen / aber die Haiden
synd darinnen erfosßen / vnd die Hebrew durch dasselbig
gezogen in das gelobte Landt des Herren. Also müssen
vnd werden alle Menschen für das Gericht Gottes kom-
men / jedoch mit Vnderscheid des ewigen Lebens / oder
Todts.

Sowil dann beschließlich vnser in Gott ruhende
Fräuwelig herum anbelangt / so ist gewiß / daß sie jhr
particulare iudicium schon hat überstanden. Dann
diss Edle Holz ist durch die Art des Todes gesellt vnd
nidergehawen worden / vnd lige einwiders in Austra,
in dem Mittag vnd Hiz der höchsten Göttlichen Liebe
oder (das wölle Gott nit) in Aquilone, das ist im Mitte
nächtigen Reich des Lucifers / da alle Hiz vnd Wärme
zu Gott / vnd allen Göttlichen Dingen ein End hat.
Nach der Lehr Ecclesiast am ailfsten. Wir haben ver-
hoffenlich zuvermuthen / sie seye ein Kind der ewigen
Seligkeit / vnd lebendig abecontroseyet inn den weisen
Sprüchen Salomonis am letzten Capitel / Wer will
ein stark Weib finden ? Von weitern her / vnd von dem
End der Welt ist ihr Werth. Ihres Manns Herz darf
sich auf sie verlassen / vnd wird keins Raubs bedorffen.
Sie vergilt ihm gutes / vnd kein Böß sein Lebenlang.
12 NOV 19 Sie has

I.
II.

Figura iudi-
cij in mari
tubro.

Lec. III.

Peou. II.

Sie hat ihre Arm gesiercket / vnd das Brot nie müssig
geessen. Sie steht des nachts auff / vnd gibt Speis ihen
Haushgenossen. Sie hat ihre milte Hand den Armen
auffgethon / vnd Handreichung gethon den Dürftigen.
Ihr Mann ist Edel (berümbt / vnd der eltesten) in den
Porten / wenn er sitz bey den Rahtsherrn des Lands.
Stercke vnd Schöne ist ihr Kleid / vnd am jüngsten Tag
wirdt sie lachen / ic.

Utlgeliebte Zuhörer / gehe einer feck herfür / vnd
straffe mich einer Unwarheit / wann nicht alle jetzt ange-
zogene Wort Salomonis dem Buchstaben nach wahr
seynd an unsr. inn Gott ruhenden Frawen selig. Will
aus allem nur eins bezeugen mit denen / so allhie vor Aus-
gen sisen / daß man sonst nicht gern glaubte. Sie ist ge-
mälich sampt ihrem Adelichen Gmahl am Morgen
vor Tag / vnd vor den Haushgenossen von der Nach-
ruh auffgestanden zum Gebett / vnd zu Anordnung des
Haushaltens / auf welchem dann das vbrig alles leich-
ter zuglauben ist. Was sie den Armen gethon habe / das
hat jedermann erfahren in der Herrschafft / vnd stets/
scher allständlich / geschweige alltäglich. Sie ist je-
vnd allweg gewesen ein starcke vnd wahre Mütterin der
Obrigkeit gegen den Vnderthonen. Es verbeutet gleich-
wohl Syrach am auffsten / wir sollen den Menschen nicht
loben vor seim End: Aber nach dem Todt kann es ihm
nicht mehr schaden sonderlich weil Salomon an vorges-
meltem Ort sagt: Ein Gottföchtige Matron solle
gelobt werden. So lassen dann mit dem Salomone uns
noch ein wenig reden von diser lobwürdigen Frawen.
Surrexerunt filij eius, & vir eius, & laudauit eam, Ihr
Adelischer Gmahl vnd Edle Kinder thon wol daran/
daß sie

daß sie jhr halten ein lobliche vnd Gott wolgfällige Ges
dächtniß / vnd bitten shrem gewehten eignen Schuzen
gel neben dem Erzengel S. Michaeln mit den letzten
Worten des obgesetzten 31. c Date ei defru etu manuum
suarum, das ist/ Weil wir wissen auf der Offenbahrung
Johan. daß Gott das kostliche Rauchwerk des H. Ge
betts vñ anderer guten werken immediate annimpt/de
manu Angelii, von S. Michaeln/dem ein jeder Schutz
gel seines schirm=oder Pflegkinds Gebett auff das gulden
Rauchfaß vnd allgemeine Schatz alles Christlichen Ge
betts aufflegt/ Also bitten wir euch / jhr H. Engel/ weil
euch Gott zu diesem Werck verordnet / ihr wollen dieser
Seelnachtragen / vnd vor dem Angesicht Gottes mit
aller Treu vnd Liebe (in dem kostlichen Geschirr des teur
en Verdiensts Christi / vnd in dem schlechten Körlein
vnsers heutigen Fürbitts vnd Gottesdiensts) präsentie
ren alle jhre gute Werck/ vt laudent eam in portis ope
ra eius, damit sie nicht mit lähren Händen komme in den
ewigen Tempel Gottes / vnd nicht zuschanden werde/
wann sie mit jhren Feinden reden muß vnder dem Thor.
Psalm. 126. darunder Gott. (nach altem Gebrauch in
der H. Gschrift) Gericht haltet / nämlich vnder den
Thoren der vier letzten Dingen / dardurch ein
Mensch von diesem Leben aufzuehret
vnd eingehet in das Haß
der Ewigkeit.

Stetit Ange
lus habens
thuribulum
aureum, &c.
Et data sūt ei
incensa mul
ta, &c. Et a
scendit fu
mus incensō
rum de ora
tionibus San
ctorum. &c.
Apoc. 8.

Deut. 16. №
apparebis va
cuus in con
spectu Domi
ni.

Judicia in
portā ciuita
tum exerceri
solita probat
ex SS. Literis
Siganus de
Rep. Hebr. I.
G.C. 6.

D iii

Die

Die dritte Leich= oder Trostpredig/ an der Dreyßigst.

Consolamini inuicem in verbis istis. 1. Thes. 4.

Argumentū
concionis.

Nächtige in dem Herren / weil wir nach Gottseligem End vnnd Verscheiden der Edlen Ehr vnd Tugentreichen Frauen / Frau Sibylla Seligen/ze. in der ersten Begräbniß Predig dero hindelassen Christlichen Leichnam versorget / in der nächsten Predig aber angezeigt was sich schon allbereit mit ihrer Adelichen Seel verlossen. Also folget meines Erachtens nach rechter Ordnung vnd gemeinem Lands Brauch / daß ich auff heut in dieser Predig die betrübte Adeliche ganze Freundschaft tröste. Weil ich aber sihe / daß alle Fürstliche / Gräffliche / Adeliche / vnd andere fürnme Gesandten zur Klag vorhanden / vnder welchen ich mich für mein Person zugering achte / also waiss ich mich darneben meines Beruffs vnd Predigamps wol zu erinneren / daß ich nit für mich selbst sonder (nach S. Pauli Spruch Legatione Dei fungimur. Ephes. 6.2. Cor. 5.) an statt Gottes / vnd des ganzen Himlischen Heers / nit wie andere mit Menschlichen / sondern mit Göttlichen vnd Himlischen Trostsprüchen die betrübte Herzen in dieser adelichen Klag soll trösten.

Weil ich dann mein auffgetragene Commission verricht / verhoffe ich ewer Lieb vnd Andacht werde mit einem vnwürdigen schlechten Gesandten für Lieb vnd gut nemen.

Gelobt sey Gott / vnd der Vatter aller Gnaden vnd trosts / der uns trostet in all vnser Träbseligkeitsdamit

damit wir auch andere trösten könnten durch Erinnerungen / ic. 2. Corinth. i. So lasset derowegen (Edel / Gestreng / Ehr vnd Tugentreiche / Junckeren / Frauen / vnd Junckfrauen) zuvorderst die ganz heilig Dreyfaltigkeit / Gott Vatter / Sohn vnd H. Geist / euch trösten / wie volgt.

Erlisch Gott der Himlisch Vatter lasst euch als
so sagen. Vor etlich vnnnd sibenzig Jahren hab ich mein Consolatio
Dienerin Sibyllam auff die Welt gebracht / zwar son-
derlich mir zudienen die Tag ihres Lebens / vnd daß sie
mein eigene Tochter seye in alle Ewigkeit. Jedoch auf
Erden gelihen / Ihren Elteren zu einer Adelichen Tochter
Ihren Geschwistern zu einer Schwester / ihrem Gemah-
hel zu einem Behülff inn dem Ehestandt vnd Haus-
haltung / den Kindern zu einer treuen Mutter / anderen
zu einer Freien / Freundin / vnd den Armen zu einer Al-
musengeberin.

Vmb diß alles haben ihr mir zudanken. Daß ich Hieron ad
aber jeho dieselb zu mir berussen durch den Todt / das Tyrasium,
an haben ihr euch nicht zubeklagen / dieweil ich das Commoda-
meinig zu mir genommen / mein Lehen vnd nicht ewer ei- uerat, yt ha-
gen Gut widerumb erforder / vnd aus dem Zeitlichen
beres, quod
in das Ewig versezt habe. cum veller,
rursum au-
fertet.

Wann ein Potentat auff Erden ewere Freund an
Seine Hoffdienst von euch absorderte / würden ihr dessen
ein Trost haben. Also / wann ihr von Herzen mit
Ernst an mich glaubten / würden ihr fest euch nicht vast
bekümmern / sondern mit Frewden euch stetbs bereiten
zu einer seligen Nachfahrt. Weil ich auch mein ei-
nigen Sohn Christum Jesum für euch inn den Tode
hab

hab geben / so sollen ihr billich viel lieber die Ewigen nach
meinem Willen mir schenken zum ewigen Leben.

Consolatio
Christi ex
Euangelio.

Christus der Sohn Gottes laszt euch geliebte im
Herren also zusprechen. Ihr sollen euch mit betrüben ab
dem Sterben des Leibs/sondern nur ab der Seelen Tode.
Wisset ihr nicht/dß alle Menschen durch das enge Thor
zum Leben müssen eingehen? Wann ihr ewere Freund
liebten/so würden ihr euch freylich erfreuen/ wann sie zu
meinem Vatter aus dieser Welt gehn. Und was trawret
Ihre Sie synd nit gestorben/ sonder sie schlaffen nur/ vnd
werden wider auferstehen. Ich bin des Todts Tode
worden/ vnd hab ihm sein Stachel genommen. Gleich
wie Jonas drey Tag im Bauch des Wahlfischs gele-
gen/ also muß ein jedes Menschenkind inn den Wahl-
fisch des Grabs eingehn: Jedoch behaltet der Todt die
Gottlose ewig/ die Fromme aber muß er wider geben/
wie der Wahlfisch den Jonam auch nicht behalten kön-
den. Was ich als das Haupt gelitten/ das sollen jr mei-
ne Glider zugedulden euch nicht beschwären. Ich habe
den Kelch für euch getrunken/ damit er nach meinem
Gebett bald an alle meine Nachfolger komme/ vnd her-
umb gehe. Derowegen trawret nit. Gleich wie ich nach
meinem Todt wider auferstanden bin/ also will ich zu
seiner Zeit alle meine Diener wider auferwecken/ vnd zu
mir nemen in das Reich meines Vatters. Darumb wa-
schenet/ dann ihr wissen weder die Stund/ noch den Tag.
Was ihr aber besorgten/ ewere Freund möchten etwann
in der anderen Welt noch in einer Straff seyn/ so sihe ich
bin das Lamb Gottes/ welches himmilt nit nur der Le-
bendigen/ sonder der ganzen Welt Sünden. Derowegen
sehen/ daß ihr meines allerheiligsten Bluts Verdienst
ewes

eueren abgestorbenen Freunden durch das schwerer vnblly-
eige Kirchenopffer / vnd andere von mir hunderlassene
Mittel wol vnd recht zu nütz machen.

Das tröstliche Zusprechen Gott des H. Geists / so Consolatio
der rechte Trostier vnd Paracletus ist / beschreibt S. Ios. Spiritus S.
hannes / Ap. 14. Audiui vocē de cœlo dicentem, Amo-
dō iam dicit Spiritus, vt requiescant à laboribus suis.
Ein Stimm von Himmel schreiet aufs Beselch des H.
Geists / Die Leichnam der Christgläubigen Seelen sollen
forthin in ewiger Ruh sein ohn alle Müh vnd Arbeit.
Wie ein schönes Requiem laßt der H. Geist von Hi-
mel herab singen über die wolabgestorbene. Fidelis ser-
mo, & omni acceptio[n]e dignus. Ein wunderbahrlicher
Geist ist es / welcher dem menschlichen Leib vnd Fleisch
erstlich ein kleine weil Müh vnd Arbeit auffladt / wann er
er dasselbig vereinigt vnd zusamengüet mit der Seele
die ein Geist ist / erschaffen nach dem Ebenbild des Geists
Gottes. Aber bald hernach / wann es den Geist Gottes für
gut ansiehet / so muß unser Geist von dem Fleisch wider
abziehen vnd dem Fleisch Ruh lassen / vnd zwar demjeni-
gen Fleisch / so dem H. Geist gehorsamet / die ewige Ruh
nach laut des obgemeldten tröstlichen Himmelgeschreyen /
Amodo iam dicit Spiritus, vt requiescant. Ja der
Geist wirdt das Fleisch dermassen subtilisieren / herlich
machen / vnd erheben / daß es schier auch ein Geist werde
werden / Surget corpus spirituale. i. Cor. 15. Dann ein se-
liger Geist macht auch ein seligen Leib. Derhalben ha-
ben wir uns inn vorstehender Klag diß zugetrosten von
dem H. Geist / daß er gleichwol unser Hinscheiden den
Wösen laßt sein ein Todt / aber den Frommen vnd Ge-
rechten ein ewige Ruh.

i. Tim. 4

Nach

**Consolatio
Angelorum.**

**Hieronym.in
epist.ad Paul.
lam.**

Nach Gott dem Allmächtigen trösten vns die
Himlische Geister vnd H. Engel Gottes/wie sie die drey
betrübte Marien bey des Herren Grab auch getrost ha-
ben/vnd sagen vermutlich zu vns. Was waltet/was su-
chet ißr ewere Freundin bey den Todten? Sie ist nicht
in dem Gewalt des Todts/ sonder von allem Sterben
erlediget/vnd aufgenommen zu dem ewigen Leben. Sie
hat gleichwohl liebe Freund verlassen/ aber an dero stat
ein vil liebere Gesellschaft bey vns gefunden. Also müs-
sen die Fälle vnd Lahre Stiel der abgesunkenen Engel
widerumb ersezt werden. Derowegen sollen nicht allein
ihr/ ewerer Freundin ißren Engel Thron wol gummens/
sonder auch ein jeder auf euch mit höchstem Ernst sich
zu Erfüllung vnserer Zahl / vnd zu Ergänzung der
Himlischen Mitbürgerschafft befleissen.

**Consolatio
Patriarcharū**

Auff obermeldtes trösten von Gott vnd seinen En-
geln / volgen billich alle Heilige Gottes/welche den Tod
auch selbst aufgestanden. Derowegen dann die Alte
vätter des alten Testaments nur einen auf ihnen allen
herzu verordnet/nämlich Moysen den großen Pro-
pheten / daß er vns also tröste. Ich (spricht Moyses)
bin durch Gottes Gnaden unter allen Menschen der erst
vnd elteste Cangler Gottes/ vnd hab den laudigen Auf-
spruch vñ endlich Decret des Allmächtiger über den Adā
vnd alle Adams Kinder / daß sie alle sterben müssen / vor
allen anderen Sribenten in meinen fünff Büchern pro-
coolliert. Darfär hälfft kein protestieren/appellieren/
Wittnoch Bett. So werden ißr euch in diß Gesetz vnd
Willen Gottes ergeben/vnd fernern nicht klagen. Dann
Dolere delege est Legem nō recipere. Ir wissen mit was
Namen eiliche auf vns (Josue vnd David) den Todt
genennē

**Iosue 23.
3 Reg. 2.**

genennt haben / nāmlich Viam vniuersitatem terræ. So werden ihr allein euch nicht beschwären ab der gemeinen Straß / sonder es soll ein jeder dem frommen Elias nach sprechen / Non sum melior Patribus meis. Hat Abraham / Isaac / Jacob / vnd alle Altväter müssen sterben / so will ich den gemeinen Weg mir allein nit lassen zu wider sein. Über diß haben ihr Christen mehr Ursach den Todt frölich anzunemen als wir Altväter alle. Dann wann vnser Sterbstundlein herbe kommen / so haben wir mit dem Patriarchen Jacob müssen sagen / Descendam lugens in infernum. Gen. 37. Aber ihr Christen könden in ewerem Hinscheiden ein frölichs Nunc dimittis singen / vnd euch selbst tröstlich zusprechen / Ascendam ad Patrem meum, & Deum meum. Dann vnser aller theil war die Vorhöll: Euch aber steht jetzt der Himmel offen. Zu dem hab ich euch beschrieben / mit was Herzen vnd Verdienst Abraham seinen Sohn auff den Beßelch Gottes habe auffgeopffert / dardurch auff einem Abram ein Abraham worden / vnd diß fahls euch ein Tempel geben / ewere Kinder / vnd alle liebe Freund dem Willen Gottes auch auffzuopfferen / damit jr den Segen Gottes hierdurch verdienien / wie Abraham deßwegen auch gesegnet worden.

Jetz wollen wir anhören das New Testament / vnd Consolatio
an statt aller Apostol / als Vatter derselben den H. Paulum / welchen uns die Christliche Kirch selbst in dem heutigen Seelampt fürstellt / in der Epistel / daß er uns also tröste / Nolumus vos ignorare fratres / Ide dormienti tibis / vt non contristemini / sicut & cæteri qui spem non habent. Si enim credimus / quod Jesus mortuus est / & resurrexit / ita & Deus eos / qui dormierunt per

Iesum, adducet cum eo. Itaque consolamini in iuicem
in verbis istis. I. Thess. 4. Paulus redet nicht für sein
Person allein / sondern er sagt Nolumus, Wir Apostol
haben euch mit Verlust Leibs vnd Lebens das Eu-
angelium geprediget. Euangelium ist ein fröliche
Wottschafft / die wir euch gebracht haben / vnd dardurch
ein Frewd gemacht nicht allein Christlich zuleben / sonder
auch frölich zu sterben. Nolumus, So wollen wir dann
das vnglaublich / vnd Oneuangelisch Jammer vnd Kla-
gen an euch nit leiden. Sonst würden jhr vnser Euange-
lium bey den Vnglaublichen zu Spott machen / daß es
nur für ein Fabul oder Mährlein gehalten würde / wann
Ihr nach ableiben ewerer Freunden Haidnischer Weiß-
zagen / klagen / vnd sagen würden. Non te videbo am-
plius, jetzt werd ich meinen Freund nit mehr sehen in E-
wigkeit. Sic cæteri contristantur, qui spem non haber.
Also reden die Haiden / die nit hoffen / daß wir einander im
ewigen Leben wider anschauen werden. Diz soll jhr wisse-
sen de dormientibus. Sie schlaffen nur / vnd seynd nit
gar gestorben / wie das tote Vieh. Darumb heisset jhr
noch heutigs Tags die Begräbniss ~~in mortua~~ cœmeteria,
das ist Dormitoria, Schlafkämmer oder Ruhstättlein.

Consolatio
SS. Patrum.

Hieron. ad:
Heliodorum.
Paulam, Ty-
zarium, &c.

Damit sich aber diese Trostpredig nicht zulang
erstrecke / so wollen wir an statt aller anderen Heiligen
Gottes anhören die vier H. Kirchenlehrer / als ihre alte
Redner / vnder welchen S. Hieronymus also ansingt.
Daz jhr ab dem Todtfahl ewerer Freundin trawren / das
mögen wir wol leiden / sedoch mit Christlicher ordnung /
vnd Maß. Dann jhr seyt mit nur Freund der Menschen /
sonder darneben auch Diener Christi. Gar zu grosse Liebe
gegen den Freunden halte Gott für ein Gottlose Feind
Seligkeit gegen ihm. Wir seynd geboren zu der Ewigkeits-
End

vnd wissen vmb keinen Todt / dann allein die Sünd vnd
Höll. Ihr schickn die ewiger Geschäft oder Gewinns
halber / oder nach Ehren zustellen / weit hinauf inn die
Trembedem Krieg / über Meer mit gresser Gefahr. Aber
zu Besitzung des Himmelischen Erbs laßt niemand gern
seine Freund hinscheiden. Glauben mir / der Unglaublich
allein trauret hierinnen.

Der ander Kirchenlehrer S. Ambrosius trostet Ambr. in obi
vns mit anderen Sprüchen. Wann ich se on könchte tu Valenti-
(spricht er) euch mit meinem Reden alles wainen vertrei- nia ni Imp.
ben / so wolt ichs dannoch nit thun. Weil ich wol weiß/ Satyri fratrie
dass der innerlich Schmerz vnd Herzleid durch vnd Epist. ad
mit den Jähern / gleichsam anfließet vnd vergehet. Faust.
Aber in ewerem wainen sollen ihr euch lassen trosten / in
bedencken / dass nicht allein die schwache Menschen ster-
ben / sonder es vergehen auch starke Männer / veste Ge-
baw / vnd ganze Stätt / vnd zwar das Hinscheiden der
frommen ist kein Unergang / sonder ein ewig Immer-
werden. David hat seine ungerathne zween Söhne/
den Ammon vnd den Absalon bewainet / aber nach dem
Todt seines dritten unschuldigen Sohnleins hat er sich
frölich erzeigt vnd gesagt: Ille non reuertetur ad me,
Ego potius ibo ad illum. 2. Reg 12. Nemmet ein Ex-
empel ab der Erdet. Wann dieselbe wol reusse Früch-
ten hat / so beklagt sie sich nicht ab den Schnittern / dass
sie ihre Frucht hinnemen in die Schewren. Gleichfahls
solt ihr euch auch verhalten. Non amici, sed præmitti
viderur, quos non absumpitura mors, sed æternitas est
receptura, das ist / Wir verlieren unsere sterbende Freund
nit / sonder wir schicken sie vor vns / mit zum Todt / sonder
inn das ewig Wolleben. Der Todt ist an ihm selbst
meterschroßlich / sondern nur der eigne böse Wohn/den

*Idem libro
de Bono mor-
tis, cap. 8.*

ein Sünder hat von wegen seines bösen Gewissens. So fürchtet dann nicht den Todt, sondern macht euch ein gut Gewissen / damit ihr den Todt mit Freuden empfahen.

*August.lib.
9. confes. c. 11.*

lib. 19. c. u. 8.

*Serm. 44. ad
fratres in E-
gypto.*

*Gregorius I.
3 moral. c. 10.
& 1. c. 17.*

Der dritte Kirchenlehrer S. Augustinus sagt / Er sond vns in vnserm Land bey ihm selbst wol glauben / weil er sich ab der Hinfahrt seiner fromen Mutter Monicæ dermassen bekümmert / daß er / auf Scham vor anderen / das wainen mit gewalt verhalten / vnd an einem heimlichen Vertlein ihm gnug geweinet habe / damit er also vom Herzen raumete. Dann sagt er: Wie kan vns das sterben derjenigen ohnbetrübt lassen / deren Leben wir so vast geliebt haben. Dannoch sollen wir mehr achten vnserer Freunden Erlösung vnd Seligkeit / als vnsern eignen Verlust. Sonderlich aber soll vns wol trosten das groß vnd vielfältig Allmosen / so sie bey ihren Lebzeten verrichtet. Dann ich gedenk nicht / daß ich einmahl gelesen / dz derjenig hab ein unselig End genommen / welcher die Werk der Liebe sein Lebtag geäbt vnd getrieben hat. Dann er hat vil Fürbitter / vnd ist nicht möglich / daß vieler armen Gebett nit erhört werde.

S. Gregorius der vierte Kirchenlehrer sagt / Wir seyen kindisch mit vnserm Klagen / weil wir den Schatten des Todts mehr schewen / als den wahren Todt der Seelen. Der leiblich Todt scheidet Leib vnd Seel von einander. Der wahre vnd Geistliche Todt scheidet die Seel von Gott / vnd Gott von der Seelen. Der leibliche Todt legt das Fleisch in das Grab / der Geistliche Todt würft Leib vnd Seel in die Höllen. Der leiblich Todt zieht das Fleisch von den Würmen gefressen werden / der leiblich Todt hat den unsterblichen Wurm des nagen den

den Gewissens neben den Höllischen Schlangen. Darumb soll vns die Gedächtnis des wahren vnnd ewigen Todes ein Mitterung sein des zeitlichen Absterbens. Sonderlich weil Christus vns mit seinem Todt gelchrt hat den Todt nit forchten / mit seiner Auferstehung die Hoffnung zum Leben / und mit seiner Himmelfahrt den Trost zu der Seligkeit.

Lassend vns liebe Zuhörer / zum Beschlus diser Facta intro-
ductio ma-
tronæ defus
ax. Predig/ein Protopopœiam anstellen/vnnd zu nutzliche rem vnd ernstlicherem Nachdencken alles obgesagten/ans hören die Seel selbst/ dero Dreyfist opffer wir heut halten. Hören zu/wie dieselbe ihrer Adelichen Freundschaft zuspricht. Ich kenn euch alle noch wol/jhr meine liebe Freund / aber ich kenn euch nicht mehr nach dem Fleisch (2. Cor. 5.) wie vor disem/sonder allein in Gott. Ich habe hingelegt das sterblich Fleisch / vnd angezogen die Ewigkeit. Ich bin jetzt in einem neuen Land / vnd in der anderen Welt / da es weit anderst zugehet / als bey euch. Ich sihe / ich höre/ich habe jetzt allenthalben vmb mich herumb weit andere Ding/als zuvor. Bey vns ist kein Viech/keine Vogel/keine Röß/kein Essen/vnd Trincken/ noch Schlaffen. Was bey euch hoch ist/als Adel/Gelt/ Pracht/Kunst/re. das gilt bey vns nichts / vnd was jhr verachten vnd versauen / das ist bey vns das höchste. Man lasset mich jetzt an kein gut Orth zur Thür hinein sehen vnd bleiben vmb des willen allein / daß ich ein gesporne Feybergerin/ die Frau von Hausen/vnd dergleichen gewesen. Das nutzet mich jetzt allein/das ich nächster/Gerecht/vnd Gottselig gelebt habe. Darumb/meine liebe Freund/ wann jhr meine rechte Freund sein woll en/ so befleisset euch über alles / Freundschaft mit Gott zu machen/

August. Ecce
quales pre-
dicationes ci-
neres & ossa
mortuorum.

machen / vnd zuhaben. Dann ich mag forthin keine
Freund mehr / die Gott meines Herren Feind seind.
Cypr. de mor talitate. Magus illic cha rorum nume rus nos expe Et at, &c.

Werden ihsr dann / vnd bleiben Freund Gottes bis an das End / so seynd ihsr auch meine Freund / vnd wir werden bey Gott vnd allen Kindern der Seligkeit zusammen kommen / vnd vns ewig mit einander erfrewen. Nemo credit, nemo credit. Niemand glaubt / niemand glaubts. Was? Ir haben Moysen vnd die Propheten / ihsr haben ewre Lehrer vnd Seelsorger / horet sie / vnd lassen sie euch das Nemo credit aufzlegen / weil mir jetzt Gott mit euch zureden nit mehr zulasset. Ipsos audite. Horet vnd folgen ewern Predigern.

Epilogus.

Gratiarum actio ad Deum & Iacobos.

Andächtige / vilgeliebte im Herren / jetzt haben ihsr mich / als einen vnwürdigen Gesandten Gottes / vnd aller Heiligen angehört. Sehet derowegen zu / daß ihsr herauß antwurten / welche Antwort Summariter disen kurzen Inhalt wirdt haben: Ir bedanken euch demütig / gegen Gott vnd seinen Heiligen / vmb ihre Göttliche vnd Himmlische Trostungen / wollen auch wegen derselben nit allem disen Todtfahl wolgetrost annemen / sonder auch Euch / sampt allen den Ewerigen forthin mehr befleissen zu einem seligen End vnd Nachfarth / auch ein grossere Begierd vnd Sorg tragen zu Erlangung der Seligkeit / damit jr alle / sampt allen eweren Vor- vnd Nachfahren sametlich einander im Reich Gottes sehen vnd erfrewen mögen. Amen.

Die

Die vierde Predig an dem Jahrtag: Vom Segnewr vnd Fürbitt für die Seelen.

Sancta & salubris cogitatio est orare pro defunctis, ut
a peccatis soluantur. 2.Mach.12.

Geliebte in dem Herren! Es ist je vnd
allweg bey der ganzen Welt kundlich gewesen/
vnd von den Haiden/Türken/Juden vnd Christen
geglaubt worden/ daß auch die Gerechte abgestorben
Menschen nit alle (wie man sagt) von Mund auff gen
Himmel fahren / sonder zuvor in der anderen Welt ihre
ungebüste Sünden ein zeitlang im Feuer/ oder sonst aufz-
fegen vñ abbüßen müssen. Derowegen dann wir auff Er-
den ihnen mit Opfer/ Gebett vnd andern guten Wer-
cken zu hülff kommen sollen vnd fönden. Daß dem also
seye / bin ich vorhabens an diesem Jahrtag solches zu be-
weisen für den ersten Theil diser Predig. Und in dem anz-
dern aufzulegen / durch was Mittel vnd Gottsdienst die
Christliche Kirch den Christglaubigen Seelen zu Hülff
komme.

Duae partes
concionis.

3.Aen.

Annuus exactis compleetur mensibus orbis,
Ex quo reliquias, diuiniq; ossa parentis
Condidimus terrâ, mæstasq; sacrauimus aras;
Iamq; dies, ni fallor, adest, quem semper acerbū,
Semper honoratum (sic Diî voluistis) habebo.

Also hat geredt in der vhralten Haidenschafft der Troia-
ner König Aeneas (bey dem Poeten Virgilio) vnd ver-
lobet / er wölle seinem lieben abgestorbenen Vatter An-
chise einen ewigen Jahrtag halten / wann er schon et-
wann weit in der Fremde vnd im Elend denselben sollte

F

erleben.

Suetonius.
Inferias his
annua reli-
gione insti-
tuit.

Plato in Gor-
giâ.

6. Aen.

Alcora Ara-
bice, Latine
Scriptura.

Tob. 4.

De bellolud.
c. 19.

N.B.

Christus &
Apostoli orâ-
runt pro de-
functis.

Erleben. Caius Caligula der vierte Römische vnd Haid-
nische Kayser/hat seiner Mutter vñ seinem Bruder zu Rom
mit grossem Unt'osten Jartag angestift/vnd Haidnische
Todten Opffer halten lassen. Plato der weisest vnder den
Haiden hat geschrieben/ Animæ separata non possunt
induci in medio, nisi purgatæ in campis Elysijs. Das
ist/Die abgeleibte Seelen kommen nit in die Seeligkei-
theit sie zuvor in den Insuln der anderen Welt aufgese-
get vnn gereinigt werden. Welches Aufsegen vorge-
melter Virgilinus artlich/ aber nit ohn Haidnische Irr-
thumben beschriben hat. Machomets Türkischer
Alcoran sagt im zehenden Glaubens Articul / Glaube
dass die Menschen durch das Fegefeur gehn werden/ vnd
darinnen bleiben der ein lenger / als der ander. Tobias
der Alte hat im Todtbuch der Abgestorbenen nit verges-
sen / sonder in seinem letzten Willen dem jungen Tobiae
also befohlen. Stelle dem Brot vnd Wein auff die Be-
gräbniss der Gerechten. Judas der Machabeische Kriegs
fürst hat im Lager ein grosse Geltsteuer angelegt/ solche
den Priester gen Jerusalem geschickt / dass sie ein Opffer
halten für die / so im Streit vmbkommen seynd. Jose-
phus der Jüdische Historicus schreibt / die Juden ha-
ben inn gemainem Brauch gehabt für die Abgestorbene
zubitten. Wer derwegen das Fegefeur/ vnn Fürbitt für
die Seelen der Abgestorbenen verlaugnet/ der ist vnmider-
sprechlich disfahls vnglaubiger / als ein Haid / Türk/
vnd Jud. Was bedarf es vil? Christus vnd die Apostols/
vnd die Heiligen des neuen vnd alten Testaments haben
für die Abgestorbne gebetten/ da sie dieselbe von dem Tod
wider auff erweckt haben/ mit auch menschlichen Kräften/
sonder aus Kraft Gottlicher Allmacht / die sie den Ab-
gestorbnen

Gestorbnen zu Leibs vnd der Seelen Nutz vnd Erlösung
erbetten haben. Waher sind ihre Seelen wider in die
Leiber kommen? Auf dem Himmel begehrt keine mehr
in das sterblich Leben / vnd in der Höll ist kein Erlösung. Eccles. n.
Dann das ein ist das ewig Leben/das ander der ewig Todt.
Wader Baum hinfällt/da bleibt er. Waher seind dann
diese Seelen herauskommen? Auf der Altvatter Vor-
höll? Wann schon dem also were/ so hetten dann noch
Christus vnd seine Heilige für die Abgestorbne gebetten/
dass ihre Seelen erlöst wurden auffs wenigst auf der
Vorhöll / die sich mit dem Fegefeuer zimlich vergleicht/
weil sie auch ein Straff ist gewesen / die Seelen von der
Seligkeit auffgehalten vnd ein Zeitlang verhindert hat.
Zu dem ist es gar ohngewiss / ob des Lazarus / des Jungs-
lings zu Naim / vnd des Obersten Töchterleins Seelen
inn der Vorhöll gewesen. Vielleicht waren sie im Fege-
feuer / dann sie habens wol mögen beschulden inn ihrer
Jugend. Seye disem/ wie es wölle/ so ist gewiss/dass die
Seelen deren / so nach der Himmelfahrt Christi von
Aposteln vnd Heiligen Leuten von dem Todt wider
zum Leben erweckt worden / gewislich nicht in der Vor-
höll gewesen/weil Christus / als er abgestiegen zu der Höll
len/den Abraham darauff erlöst mit den seinigen.

Was ist dann jes die Vorhöll / welche Abrahams
Schöß war? Wa Abraham ist ist/da ist auch freilich
sein Schöß.

Derhalben waren vorgemelde Seelen nach der
Auffarth nit mehr inn der verschlossenen Vorhöll / son-
dern im Fegefeuer. S. Pauli des heiligen Apostols hoch-
erleuchte Jünger (Actor. 17.) Dionysius Areopagita,
hat auf tradition der Apostol / etliche Gebett für die

F ii

Resuscitati
in veteri lege
tres.

A Christo 3.

A B. Petro 3.

A B. Hierō 3.

A B. Martino

tres.

A B. Domini-

cotres.

Captiuā du-

xit captiuata

tem. (non tā-

tum captos.)

Ephes. 4.

Psalms. 64.

c. 7 Eccl. hier-

archiae.

Serm. 3. in ep.
ad Philipp. 1.

Hom. 41. in
epist. 1. Cor.

Exempla se-
lecta de Suf-
fragijs &
Purgatorio.

Primum des.
Monica.

Secundū de
tribus resosci-
tatis pallio
S. Hieronymi
Ex Epitome
SS. Patrum,
Lopez.

Ex F. Bernar-
do de Luzen-
burg.

Habetur in
operibus Hic
son. tomo 9.

Abgestorbene vns Schriftlich hinderlassen. S. Chrysost. sagt / Non frustra sanctum est ab Apostolis, &c. Die Zwölffbotten haben nicht vergebens geordnet / daß man in haltung der Gottlichen Schaimniss der Abgestorbnen eingedenkt seye. Widerumb schreibt er / Es schreict der am Altar steht / nicht vmb sonst vnder den erschrocklichen Geheimnissen / Für alle die in Christo entschlaffen / darumb bitten wir allda für dieselbe das Lamb Gottes / so die Sünden der Welt hinunt / damit sie darauf ein Trost empfahen.

Jetzt willich auf glaubwürdigen Büchern etliche besonder außerlesne Exempel herbev sezen von dem Fegewr / vnd Fürbitt für die Abgestorbne.

Als S. Augustinus lib. 9. Confessionum bekennt sein überaus groß Herzleid auf dem Hinscheiden seiner Mutter Monicæ, bittet er alle Leser / sie wöllen bey dem Altar des Herren seiner Mutter Monicæ eingeschenck seyn. Nach S. Hieronymi Tod haben etliche nre Reher in Griechenland unwarhaftig gelehrt / Es kommt vor dem jüngsten Tag kein Seel weder in den Himmel / noch in die Höll. Es seye auch kein Fegewr. Als deriwegen Eusebius ein dreytägig Fasten gehalten vmb Erleuchtung der Wahrheit / da ist ihme S. Hieronymius erschinen / vnd besolen / man solle zu Auffgang des Tags drey / so im der selben Nacht gestorben / zu seinem Grab tragen / seinen Sack / den er bey Lebzeiten getragen / auff sie legen / so werden sie vom Todt auferstehn / vnd der Wahrheit gewisse Rundschafft geben. Dih alles ist den nächstvollgenden Tag also beschehen / mit bezeugung der Auff zwecken / daß S. Hieronymus sie alle drey geführt habe durch das Paradeiß / Höll / vnd Fegewr. Solches hat

hat Cyrillus Bischoff zu Jerusalem mit Augen gesehen/
vnd S. Augustino zugeschrieben / welcher darnach mit
schnen selbst geredt / vnd vil gesaget. Darauff ihme der
ein geantwurtet / Ein jede Seele im Fegefeuer wolte lieber
alle Marter vnd Pein auff Erden leiden bis an jüngsten
Tag / als das Fegefeuer nur ein Tag lang.

Tertium de
Constantino
Magno Imp.

Eusebius schreibt in dem Leben Constantini Ma-
gni lib. 4. daß diser grossmächtige Kaiser ihm selbst bei
Lebzeiten sein Begräbniß gemacht habe zu Constantia-
nopolim der Hauptkirchen der Apostol / damit er auch
nach seinem Todt theilhaftig wurde des vifaltigen Ge-
bets / welches inn einer so Volkreichē Kirchen bescheiden
wurde. Es steht auch diser Auctor darzu / wie das ganze
Volk bey der Leich Constantini so treulich Gott bet-
ten habe für sein Seel. Sihe unser erster Christlicher Ray-
ser / so das Euangelium im Römischen Reich aufzugebrei-
tet / hat mit seinen Newbekhrten Vnderthonen vil ge-
halten auff dem Fürbitt für die Abgestorbnen. Otto der
Römische Rayser / so Magdeburg erbauet / daselbst das
Erzbistumb aufzgericht / auch zu S. Ulrichs Zeiten ges-
lebt (vt habet Baronius Anno Christi 971 972 973.) vnd
gar vil Guts gethon / hat am Todtbeth in seinem letzten
Leger sich alle Tag heissen vnd lassen geisseln von den
Priestern. Dannoch ist er nach dem Todt seiner Mutter
Schwester / so ein Abbtissin war erschinen / vnd begehrte /
man solle in vilen vnd schledlichen Klöstern zehentau-
sent Psalter für ihn betten / vnd andere gar strenge Bussen
für in verrichte / damit er aus dem Fegefeuer erlost würde.
Weil doch Conradus Bischoff zu Hildesheim von ihm
bezweget er hette mit vermeint / daß er nur ein Stund das
Fegefeuer leiden müßte.

Quartum de
Ottone Imp.
Ex magno
speculo Exe-
plorum p. i.
exemplo 120.

Vir optimus
Imperio diste-
tus, facile po-
tuit aliena
peccata par-
ticipare plu-
rimo, ynde
tot suffragi-
is egredet.

Quintum de
S. Vdalrico.
Ex Baronij
Annal. Anno
Christi 971.

S. Ulrich Bischoff zu Augspurg ist vor seinem Todt verzackt worden für das Gericht. Als er aber wieder zu ihm selbst kommen / sagt er kläglich / Ich wolte daß ich meiner Schwester Sohn Adalberonem nie geschen hette. Dann weil ich ihn von wegen Blutsfreundschaft zu meiner Succession im Bistumb hab wollen befürden / darum wollen mich die Heiligen mit vngestraffet noch ohn das Fegfewr in ihr Gesellschaft annemen. Ich will den ersten theil diser Predig beschliessen mit einer Historien / so ich in einem neuen fürnemen Auctore gelesen. Eusebius ein Herzog in Sardinien hat den Seelen im Fegfewr ein ganze Statt mit aller Importanz geschencket / welche deswegen Ciuitas Dei genennet worden. Als nur Ostorgius Herzog in Sicilia ihme diese Statt unbesiegert abgenommen / vnd er dieselbe widerumb eroberen wollen / seynd ihme vierzigtausent Seelen / alle weiss gefleidet / auff weissen Pferden / vnd mit weissen Fahnen erschienen / vnd ihr Hulff anerbotten / mit Ermeldung / Sie alle seyen durch sein Gottselige Stiftung erlöset worden auf dem Fegfewr. Derowegen soller also fortfahren. Dann wiewil Seelen durch ihn erlöset werden / soult eigne Fürsprecher gewind er im Himmel. Als Ostorgius diß erfahren / hat er Eusebio die Statt gutwillig widergeben / vnd allen Schaden mit abhon doppelt erstattet.

Altera pars
concionis, de
Suffragijs.
Serm. 32. de
verbis Apok.

Wie dann nunmehr den Christglaubigen Seelen durch unsrer zuthun geholffen werden möge / das lehret uns S. Augustinus summariter also / den Abgestorbnen wirt geholffen mit dem H. Opffer der Mess / mit Betteln / vnd mit Almosen geben. Aber vnderschiedlicher davon Triplicia auf zureden / befindet ich dreyerley Suffragia. Das Verdienst Christi / das gemeine Fürbitt der Kirchen / vnd das Pratges

vat gebett vnd andere gute Werck eines seden Menschen.
So vil Christum den Herren betrifft / so führen wir ihn
gleichsam mit vnserm Gebett vnd Gottodienst vber un-
sre Abgestorbene / daß er ihnen helfe / wie ihn Martha
vnd Magdalena auch geführt haben vber das Grab jres
Bruders Lazar. Und nit vnbillich. Dann er ist das Le-
ben / vnd die Auferstehung / vnd (wie er selbst gesagt zu der
Martha) kan auch den Todten helfen. Wann Judas
Machabæus recht glaubt vnd gehofft / daß Kälber vnd
Bocksblut werde seinen erschlagnen Soldaten aus dem
Fegfeuer helfen / warumb wolten wir nit ein grösseren
Trost haben zu dem Blut des Lamb Gottes / welches
hinnimt die Sünd der Welt? Ja wann dich Blut von
Todtsünden reiniget / vnd die Höll aufzloschet / wie sole
es nit vilmehr gnugthun für die lästliche Sünden der
Seelen im Fegfeuer? Also muß vnser sieche Seel (nach
Brauch der Ausszigen im alten Testament) mit dem
Blut des auffgeopfferten Spatzens gereinigt werden /
damit sie frey aufffliege gen Himmel aus der Absonde-
rung der Ausszigen im Fegfeuer. Und zwar vnder al-
len Mitteln ist kein kräftigers. Daher haben vnscere eyf-
ferige Vorfahrer mit solchem Unkosten ewige Jahr-
tag vnd Messopffer für sich vnd die Ihrige gestift / weil
in demselben das Blut vnd alle Verdienst Christi dem
Himmelschen Vatter auffgeopffert werden durch die
Priester.

Das ander Mittel die Seelen zu erlösen / ist das Für-
bitt der Kirchen / welches Christus verheissen hat allweg
weg zu erhören. Dies Fürbitt verrichtet die Kirch auch
durch die Priester. Dann weil sie Gesandte seynd von
G O T T zu der Kirchen inn Auflegung des Gott-
lichen Willns vnd Worts / darumb brauchen
sie

Hic est ritus
mundan di
leprosum.
Lcuit. 14.

Suffragium
efficacissi-
num.

Secundū, Ec-
clesiae suffra-
gia, iuxta il-
lud, Vbi duo
vel tres, &c.

sie die Kirchen wider hingegen zu Gott als ihre eigne/or-
denliche ministros vnd diener der gmeinen Christenheit.
Der halben was die P. iester auf anordnung der Kirchen
betten/das ist mit ihr privat sonder das allgemein Gebete
der ganzen Christenheit. Darumb soll man auch disz Mi-
tel für hoch halten vnd steths brauchen. Dann wie Chri-
stus Lazarum gleich wol auferwecket aber seine Apostol
auch zu Auflösung desselben hat lassen helfen. Also hilfse
er noch heutigs Tags den Seelen auf dem Fegefeuer/ a-
ber mit gar ohn Hülff vnd zuthun der Priester.

Tertium bo-
na opera sua
gulorum ho-
minum facta
pro defunctis.

Simile-

i. Reg vlt
Fundamen-
tum Suffra-
giorum.

Nach Christi/der Kirchen/vnd Kirchendiener Für-
bitt/hilfse auch vil das sonderbare Gebett/vnd allerley
gute Werck/so ein jeder frommer Christ für die Abgestor-
bene aufopffert. Und zwar in den dreyerley guten Wer-
ken/Betten/Fasten/Almosen geben ist auch ein Under-
scheid. Das Betten ist aus seiner Art tauglicher für die
Sünden der Abgestorbnen/ so sie mit Herzen vnd Ge-
danken begange. Das Fasten für die Sünd des Fleischs
oder Leibs. Das Almosen für die Sündes/ so in dem zeit-
lichen Gut beschehen. Dann das ist lex talionis/vnd die
die Regel der Gnugthung/ daß man mit demjenigen
abbüsse vnd die Schuld bezahle/mith welchem man gesün-
diget hat. Item einen Gfangnen kan man auf der Ge-
fängniss erledigen/eintweder mit Fürbitt/oder per mo-
dum Redemptionis mit Gelt/oder wan ein anderer sich
für den Gefangnen in die Straff gibt vnd einstelle. Also
hilfse man den Seelen auf dem Fegefeur eintweder mit
Betten/oder mit Almosen/ oder mit Fasten. Wie dann
die Galaaditer für ihren König Saul vnd für ihre Brü-
der/so in der Schlacht vmbkommen/ siben Tag gefastet
haben. Dann weil die Seelen im Fegefeur inn der Liebe
Gottes (so das Band ist aller Einigkeit vnd Gemeine-
schafft)

schafft der Heiligen vnd unsere mitglider. Seynd der wer-
gen unsers Gebetts vnd aller guten Werken noch theil-
haftig / sonderlich deren / so wir ihnen specialiter appli-
cieren / vnd vermeinen.

Ich will die Predig bald beschließen / wann ich zu= Quid sis bive-
vor auch etwas sage / von dem Underscheid so viler Be- lant dies di-
singnüssen der Seelen bey der Kirchen. Dann man hal- uersi suffra-
tet primum diem Depositionis, Tertium, Septimum.
giorum.

Tricesimum, Anniversarium, vnd Anniversarios bis
zum End der Welt. Was bedeutet diß alles? Vilgelieb-
te im Herren / Man argehet / lasset schropfet / vnd pflege
dem verleisten franken Leib gleichwol allezeit / dannoch
halten die Medici ihre dies Criticos, vnd besondere Tage
darinnen sie declinationem, oder incrementum morbi
ersuchen / damit sie nach Beschaffenheit der Sachen
wissen schärfere oder ringere Mittel für zunemen. Es
hat auch im Calender außerwohlte besondere gute Zei-
chen / nach dem der aspect im Himmel gut vnd gnädig ist /
oder nit. Gleichermaßen hilft die Kirch der Seelen ohn
Vnderlaß / dann es heisset je vnd allweg / Sanctum & sa-
lutare est orare pro defunctis. Aber die Kirch befindet in
ihrem Calender / in der H Schrift etliche besondere gna-
denzeichen vnd aspectus coeli benigniores, für die See-
len zubitten / nämlich am Ersten / Drittent / Siben / Dreyf-
sigist / vnd Jahrtag. Von dem Ersten sagt Christus /
Wesse Ochs / oder Esel fällt inn einen tieffen Brunnen /
der demselben nit von stundan wider heraus helfe? Wie-
wil mehr ist es gut einer Seel aus der Tiefe des Fegewors
heraus helfen Am Ersten Tag / so bald sie darin
gefallen. Am dreyten Tag ist Christus aus dem Grab /
vnd mit der Seelen auf der Vorhöll erstanden. Ist diß
nit aber ein guter Aspect vnd Gnadenzeichen zu Erlösung

Simile.

Primus dies
depositionis.
Luc.14.

Tertius dies.

G

vñ

der Seelen? Welche Dioecesis, oder Ordensstand diß
Zeichen mit würklich vnd vblich hältet, die solles doch nie
verachten. Ist doch Jonas auch am dritten Tag von dem
Wahlfisch erlediget worden. Die Sibend hat den Sab-
bath / welches ist em Rühtag. Waderowegen die Abge-
förbene an den nächstverschienen sechs Tagen nach jrem
Todt gewesen wären in labore & dolore, so bittet die
Kirch für sie vmb ein Sabbath / Endtschafft vnd ewiges
Auff. ören aller Müh vnd Schmerzen. Darumb singt
si: fügli h / Requiem eternam dona eis Domine. Desse
haben wir ein Figur an dem H. Daniele / welcher sechs
Tag in der Löwengrub gewesen / vnd am sibenden vom
König daraus erlöset worden. Dan. 14. Am Dreyfig-
sten Tag wirdt der Mon voll von dem Durchschein der
Sonnen / so vorhin per interpositionem terræ etlicher
massen von dem vollkommenen Sonnenschein verhin-
dert worden. Also werden die Seelen gehindert von dem
Liecht des Erempels vnd Nachvölgung Christi (so die
wahre Sonn ist zuerleuchtung der ganzen Welt. Ioan. 1.)
vnd schließlich em Zitlang im Fegswr von dem Liecht
der ewigen Seligkeit / idque ob interpositionem terræ,
weil die Seel sich mit der Erden / durch iſtliche Begier-
den und Ausechtungen zweit eingelassen / vnd also das
Himmel Liecht etlicher massen verhindert hat. Wa dero-
wegen die Seel dem Mon mehr nachgefolt bette in die-
sem Leben als der Sonnen vnd deß halben vil Täg nur
halb voll des Sonnenscheins gewesen / auch darumb zur
Abüßung desse bisher an dem Schatten des Todts oder
Fegswr gewesen / so bittet die Kirchen an dem dreyfigsten
Tag / daran der Mon voll wirdt / das Gott der Herr die
Seelen auch wölle führen aus aller Finsterniz an das e-
wige Liecht. Darumb gleich wie sich an der Sibend zu
Erlan-

Septimus.

Triccasimus.

Eccl. 27. Ro-
mo sanctus.
in sapientia.
sua manet vt
Sol: stultus.
autem vt Lü-
da mutatur.

Erlangung des wahren Sabbaths wölgesüget hat das
Requiem aeternam dona eis Domine. Also schicket sich
eigentlich vnd gar sein auff den Dreißigst. Et lux perpe-
tua luceat eis. Es sagen auch vil Doctores vnnd Lehrer
glaubwürdig ein Seel im Fegewr werde nit allweg eins
mahls / sonder nach vnd nach erloset von ihr Pein; also

Sententia
quotuncam
val de proba-
bilis.

das sie jelänger je ringere Straff leide. Dahero etlicet e
Seelen allein haben Purgatorium desiderij, ohn alles
Leiden der Empfindlichkeit. Wann dem also / so darff
niemand fragen / warumb die Kirch für ein Seel mehr
Opffer halte. Weil ein jedweders Opffer wanit die gan-
ze Straff/ jedoch auff weniges ein Stuck vnd Theil von
der Pein hinnimpt / vnd das Fegewr jelenger je leichter
machet/ bis die Straff gar bezahlt wird. So vil dann den
Jartag betrifft/ synd wir schuldig auf allgemeiner Christ-
licher Liebe/ sonderlich aber auf Treu vnd Dankbarkeit
gegen unsren Volthätern oder Vorfahrern schlagen/ daß
wir ihrer mit vergessen/ vnd sonderlich im Jahr einmahl
an ihren Jahrtagen eingedenck seyen im unserm Gebett.
Wie wir dann auch sonst alle Jahr einmahl ein Gedächtnis
nur halten nicht allein aller Heiligen mit einander/ sonder
auch eines jeden insonderheit/ vnd sonderlich der Fürne-
men/ an ihren Tagen. Also sollen wir auch gleichwohl jähr-
lich halten aller Seelen Tag in gemein/ daneben aber ein
jeder seiner eignen Abgestorbnen Christliche/ mitleidens-
che Gedächtnis haben an ihren fallenden Jahrtagen/ vnd
diss von Jar zu Jar steths. Weil wir seinit wissen mögen/
wie bald/ vnd ob die Seelen erlöst seyen/ oder nicht. Diss Beati miseri-
cordes quo-
niām, &c.
Wārmherzigkeit belohnen hie zeitlich vnd dort Ewig.
Weil dann E. Lieb vnd Andacht/ diss Jahr bishier/ so
Christlich vnd trewherzig beygewohnet der Begräbnis/

Annuersa-
rius.

In memoriam
eterna erit
iustus. Ps. iii.

Matth. 5.

Epilogus.

G. ii. Sibendi

Sibend / Dreißigst / vnd Jahrtag der Edlen / Ehr vnd
Tugentreichen Frawen / Fraw Sibylla von Hausen / ge-
borne von Freyberg / darumb so bitt sie selbstverhoffens-
lich vnd wirt allweg Gott bitten für euch / mit den Wors-
ten auf dem Büchlein Ruth / cap. i. Faciat Deus
vobiscum misericordiam, sicut fe-
cistis vos cum mortuis, &
mecum. Amen.

Omnia ad maiorem Dei
gloriam.



